



EGLV

/ 2020-
/ 2021

Geschäfts bericht

Emschergenossenschaft



Die neue Emschär kommt

Sehr geehrte Damen und Herren,

offener Schmutzwasserlauf und idyllische Gewässerlandschaft – die Emscher war schon immer der Fluss mit den vielen Gesichtern. Viele Attribute lassen sich auch dem Emscher-Umbau zuschreiben. War er in den 1990er-Jahren noch ein rein wasserwirtschaftliches Projekt zur Befreiung der Emscher von ihrer Schmutzfracht, entwickelte er sich schnell auch zu einem städtebaulichen Vorhaben. Radwege und Blaue Klassenzimmer sind seitdem entstanden. Nicht nur die Natur kehrt an die Emscher und ihre Nebenläufe zurück, auch die Bürgerinnen und Bürger entdecken den einstigen Meideraum wieder.

Großen Einfluss hat der Emscher-Umbau auf die Anpassung der Region an die Folgen des Klimawandels gehabt. Bereits zu Beginn des Jahrtausends mahnte die Emschergenossenschaft einen nachhaltigen Umgang mit Regenwasser an. Einerseits, um Überflutungen nach Starkregenereignissen zu vermeiden – andererseits, um renaturierte Gewässer in Hitzephasen vor dem Austrocknen zu bewahren. Im Fokus des Ruhrkonferenz-Projekts ‚Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft‘ stehen aktuell Maßnahmen, die dem Ziel dienen, bis 2040 mindestens 25 Prozent der befestigten Flächen vom Kanalnetz abzukoppeln und den Verdunstungsgrad bis 2040 um zehn Prozentpunkte in der Region zu erhöhen. Damit setzen wir als Emschergenossenschaft fort, was bereits seit 2004 erfolgreich mit Kooperationen wie der „Zukunftsvereinbarung Regenwasser“ sowie der Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“ gemeinsam mit den Kommunen und dem Land begonnen wurde.

Naturkatastrophen wie das Juli-Hochwasser in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz führen uns einmal mehr vor Augen, dass der Klimawandel immer schneller voranschreitet. Diese Ereignisse sind Mahnung genug, dass es Zeit wird, nun gemeinsam noch entschlossener zu handeln. Die Anpassung des Ruhrgebietes an die Folgen des Klimawandels muss nach dem Emscher-Umbau das nächste große Projekt in unserer Region sein. Wir als Emschergenossenschaft sind bereit, gemeinsam mit Ihnen – unseren Mitgliedern – Verantwortung zu übernehmen und uns der gesamtgesellschaftlichen Herausforderung zu stellen.

Denn: Die Anstrengungen gegen die Folgen des Klimawandels müssen auf einer breiten Basis erfolgen – hierzu gehören neben wasserwirtschaftlichen Maßnahmen zum Regen- und Hochwassermanagement auch eine nachhaltigere Verkehrs- und Energiepolitik.

Nur wenn die Verkehrs- und Energiewende vor Ort gelingt, können langfristig auch die Folgen des Klimawandels in der Region abgemildert werden. Sprechen Sie uns gerne an!

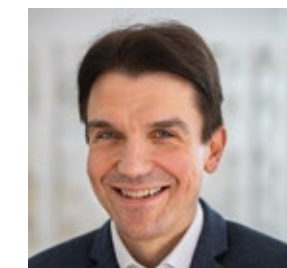
Dass wir in der Lage sind, gemeinsam große Herausforderungen zu stemmen, haben wir mit der erfolgreichen Umsetzung des Emscher-Umbaus bewiesen. Zwei der größten und wichtigsten Meilensteine fanden im zurückliegenden Berichtsjahr statt: die Inbetriebnahme des Pumpwerks Oberhausen und damit des gesamten Abwasserkanals Emscher sowie die Einweihung der weltweit größten solarthermischen Klärschlamm-trocknungsanlage in Bottrop.

Spannende Details zu diesen und weiteren Projekten finden Sie in unserem aktuellen Geschäftsbericht, bei dessen Lektüre wir Ihnen fürs Erste viel Freude wünschen. Den roten Faden unseres Berichts bilden neben den Themen Klimawandel und Klimaschutz wie immer unsere Beschäftigten, ohne die wir als Emschergenossenschaft nicht eine solch gute und verlässliche Arbeit leisten könnten.

Herzlichst,



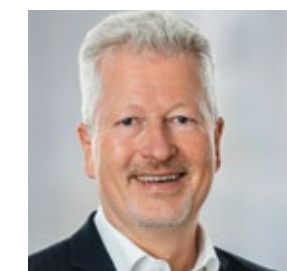
Prof. Dr. Uli Paetzel
Vorsitzender des Vorstandes




Dr. Emanuel Grün
Technischer Vorstand




Raimund Echterhoff
Vorstand Nachhaltigkeit & Personal



Inhalt

08_ Titelstory
08_ Die neue blau-grüne Emscher-Zukunft

14_ Schwerpunkt
14_ Biodiversitätsinitiative
20_ Interview mit Dr. Frank Dudda

22_ Emscher-Umbau
24_ Resser Bach/Backumer Bach
26_ Katernberger Bach
28_ Ostbach
30_ Sellmannsbach
32_ Roßbach
34_ Boye
36_ Berne
38_ Monitoring

40_ Regionen-Entwickler
42_ Hochwasserschutz
44_ Zukunftsinitiative
46_ Emscherland
50_ Mach mit am Fluss!
54_ Nachhaltigkeit
58_ Bildung
59_ Netzwerk Agile Verwaltung
60_ Kommunikation

62_ Aktuelles
64_ Abwasserreinigung
66_ Betrieb
68_ Energie
70_ Hydrologische Situation
72_ Recruiting und Ausbildung
74_ Führung 2030
76_ Genossenschaftsrat
77_ Vorstand
78_ Digitale Woche
79_ Digitaler Rechnungsworkflow

80_ Beitragsentwicklung
82_ Beiträge 2022
84_ Abwasserabgabe
85_ Abwassergebühren

86_ Daten + Fakten
88_ Jahresabschluss
106_ Auf einen Blick
108_ Fotonachweise



08 **Finale**
Die neue blau-grüne Emscher-Zukunft



14 **Biodiversitätsinitiative**
Aktiv für den Erhalt der Artenvielfalt



34 **Boye**
Neuer Sonderforschungsbereich



46 **Emscherland**
Natur- und Wassererlebnis

54 **Nachhaltigkeit**
Im Einklang mit internationalen Zielen



Hochwasser-rückhaltebecken Emscher-Auen

Unser Hochwasser-rückhaltebecken an der Stadtgrenze Dortmund/Castrop-Rauxel trägt ab sofort den Namen „Emscher-Auen“. Das ist das Ergebnis eines Namenswettbewerbs, den wir mit Vereinen und Projekten aus beiden Städten durchgeführt haben.

Ökologische Verbesserung von Resser Bach und Backumer Bach

Der Emscher-Umbau ist auf der Zielgeraden – auch in Herteln machen die Arbeiten am Resser Bach und Backumer Bach Fortschritte. Beide Gewässer wurden vom Abwasser befreit – nun beginnt die ökologische Verbesserung.



Darlehen für Emscher-Renaturierung

Die Europäische Investitionsbank (EIB) stellt uns einen weiteren Darlehensrahmen in Höhe von 500 Millionen Euro für die umfangreiche Neugestaltung des Emscher-Systems zur Verfügung. Damit kofinanziert die EIB unser Investitionsprogramm für die Jahre 2020 bis 2024.

Ein Jahr Service-Organisation

Zur Koordinierung und Unterstützung der Ideen und Maßnahmen zur Klimaanpassung haben wir vor einem Jahr eine Service-Organisation in Essen eingerichtet. An 111 Projekten hat die Zukunftsinitiative im Jahr 2020 gearbeitet: Zahlreiche Kommunen haben mit unserer Unterstützung Dächer und Fassaden begrünt, Bäume gepflanzt, Flächen entsiegelt und Regenwasser abgekoppelt.



Startschuss für den „Sprung über die Emscher“

Am Wasserkreuz in Castrop-Rauxel entsteht mit dem „Sprung über die Emscher“ eine spektakuläre Brücke über den Rhein-Herne-Kanal und die Emscher. Durch ihre einzigartige Optik hat sie das Potenzial, zu einem der beliebtesten Fotomotive der Region zu werden.

September

Oktober

November

Dezember

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

Grüne Fassaden für ein besseres Stadtklima

Zusammen mit der Allbau AG fördern wir die Klimaanpassung: In Essen-Altenessen leisten Fassadenbegrünungen an den Gebäuden der Allbau AG einen wichtigen Beitrag zur „Klimaresilienten Region mit internationaler Strahlkraft“.



Zukunftsinitiative unterstützt Stadt Dinslaken

Einen Zuwendungsbescheid über rund 55.000 Euro Fördermittel aus dem Projekt „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ erhält die Stadt Dinslaken. Damit kann an einer stark überflutungsgefährdeten Straßenkreuzung eine Überflutungsfläche geschaffen werden.



Deutscher Nachhaltigkeitspreis

Bei der Verleihung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises schaffen wir es unter die TOP-3-Unternehmen im Feld „Biodiversität“.

Dr. Frank Dudda ist neuer Vorsitzender des Genossenschaftsrates

Die fünfjährige Amtsperiode der bisherigen Mitglieder des Rates der Emschergenossenschaft endet in diesem Jahr. Im Rahmen der Genossenschaftsversammlung wählen die Delegierten den neuen Rat und Dr. Frank Dudda zum neuen Vorsitzenden.



Bienen-Hotels für die Emscher

Ende 2021 werden die Emscher-Gewässer vom Abwasser befreit sein, in weiten Teilen sind sie bereits heute naturnah umgestaltet. Wir fördern die Artenvielfalt unter anderem mit dem Aufstellen von Bienen-Hotels.

Tag der Daseinsvorsorge am 23. Juni

Insbesondere in der Corona-Krise zeigt sich die Bedeutung von Kläranlagen, Pumpwerken und Deichen als unverzichtbare Einrichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge. Denn ein Zusammenbruch der Wasserwirtschaft hätte dramatische Folgen. Wir sorgen dafür, dass bei der Abwasserentsorgung und beim Hochwasserschutz alles „im Fluss“ bleibt.

Weltweit größte Anlage ihrer Art geht an den Start

Am 2. Juli wird am Standort der Kläranlage Bottrop die weltweit größte Solarthermische Klärschlamm-trocknungsanlage (STT) in Betrieb genommen. Sie ist ein Bestandteil des Gesamtpaketes „Hybridkraftwerk Emscher“ – Deutschlands erste energieautarke Großkläranlage.



Das Ruhrgebiet muss zum Schwammgebiet werden

Das Emscher-System muss sich mit teils extremen Niederschlagsereignissen einem bislang noch nicht da gewesenen Härtesten unterziehen. Obwohl die Bilanz positiv ausfällt, wollen wir den Hochwasserschutz für die Region weiter verbessern.

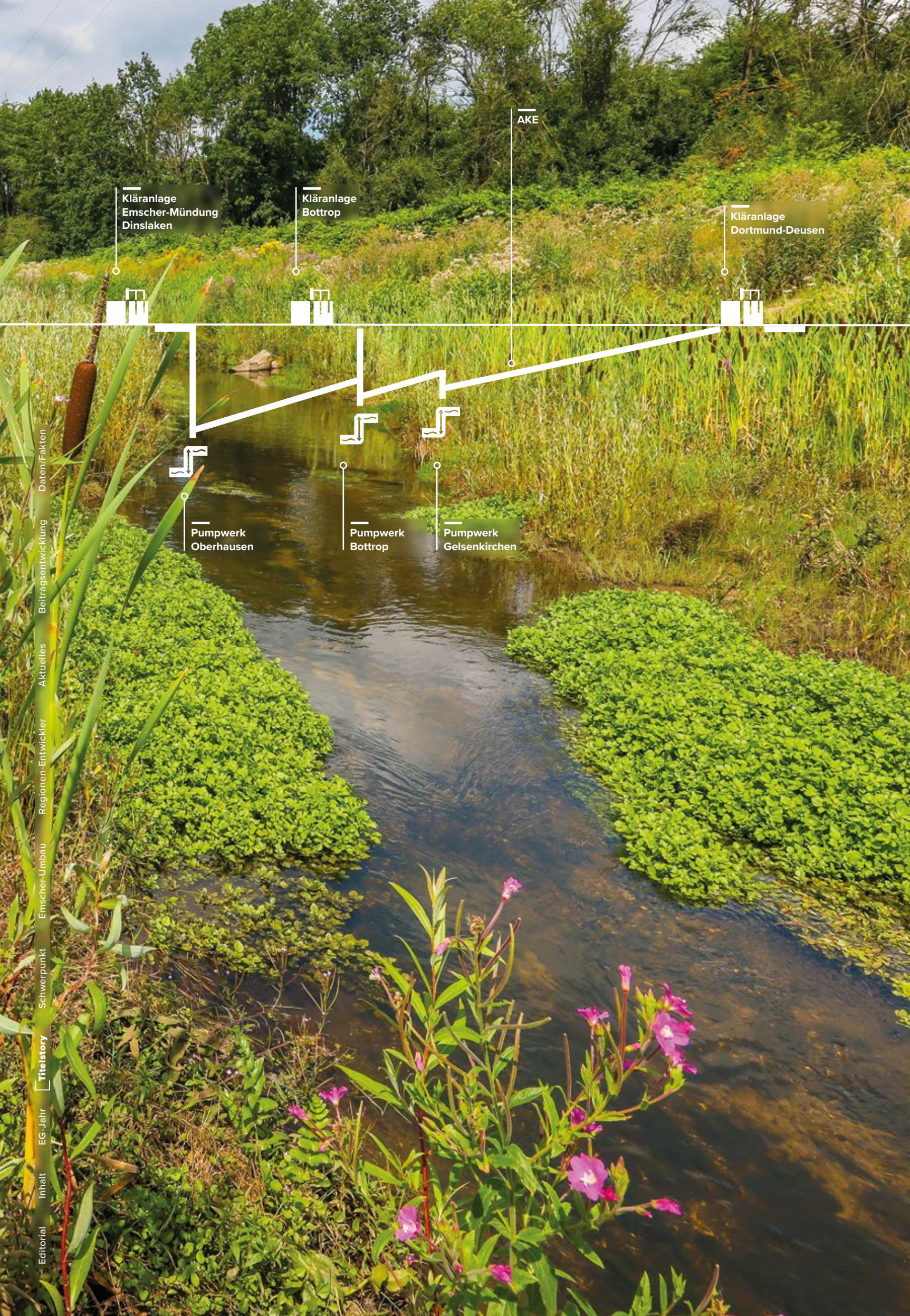
Inbetriebnahme des neuen Pumpwerks Oberhausen

Am 20. August nehmen wir im Beisein des nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Armin Laschet das neue Pumpwerk in Oberhausen und damit den gesamten Abwasserkanal Emscher (AKE) in Betrieb.



Titelstory /

Die neue blau-grüne
Emscher-Zukunft



Die neue blau-grüne Emscher-Zukunft

Es war dieser eine Moment, auf den die gesamte Region in einer gemeinsamen Kraftanstrengung 30 Jahre lang hingearbeitet hatte: Die Emschergenossenschaft hat am 20. August 2021 in Oberhausen gemeinsam mit NRW-Ministerpräsident Armin Laschet Deutschlands größtes Schmutzwasserpumpwerk und damit den gesamten unterirdischen Abwasserkanal Emscher in Betrieb genommen. Das Finale des Emscher-Umbaus ist somit eingeläutet – bis Ende 2021 soll die Emscher komplett vom Abwasser befreit sein!

„Der Emscher-Umbau ist ein weltweit beachtetes Infrastrukturprojekt, das die enorme Leistungs- und Innovationsfähigkeit Nordrhein-Westfalens einmal mehr unter Beweis stellt. Umwelt- und Naturschutz, Städtebau und Klimafolgenanpassung gehen bei diesem Projekt Hand in Hand. Der Emscher-Umbau zeigt aber auch das enorme Potenzial auf, das im Ruhrgebiet steckt: Eine Region, die einen über 150 Jahre lang als Kloake genutzten Fluss inmitten des drittgrößten Ballungsraumes Europas von seiner Abwasserlast befreien kann, kann noch mehr. Der Abschluss dieses größten Infrastruktur- und Renaturierungsprojekts der Region ist ein Meilenstein für den langfristigen Wandel im Revier. Nordrhein-Westfalen kann auf dieses Projekt wirklich stolz sein“, sagte Armin Laschet am 20. August in Oberhausen.

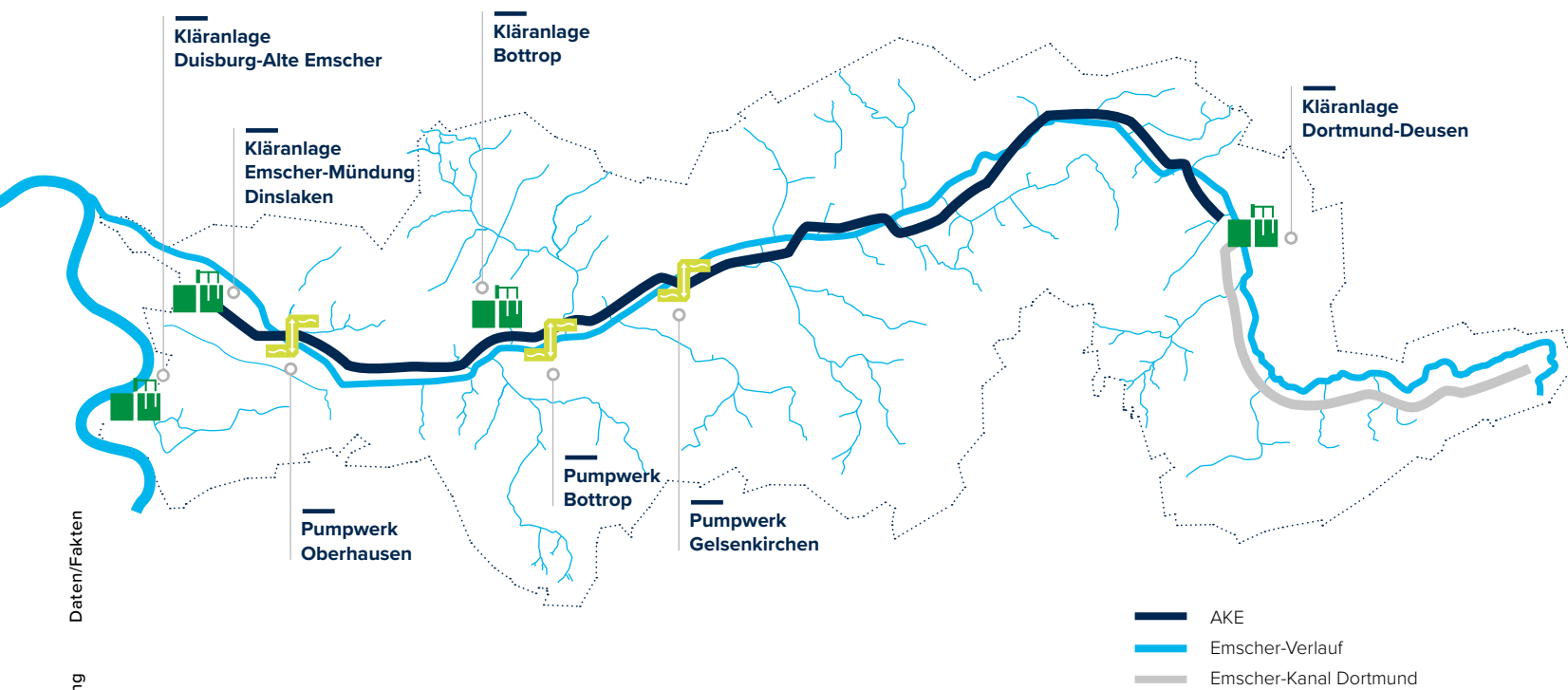


„Die Emscher als offener Schmutzwasserlauf ist bald schon Geschichte, dem zentralen Fluss im Ruhrgebiet steht eine blau-grüne Zukunft bevor. Das Generationenprojekt Emscher-Umbau endet, nicht jedoch die Transformation unserer Region – sie beginnt gerade erst! Herausforderungen gibt es genug“, sagte Prof. Dr. Uli Paetzel, Vorstandsvorsitzender der Emschergenossenschaft mit Blick auf den laut Wissenschaftlern immer schneller einsetzenden Klimawandel. Die regionale Klimafolgenanpassung müsse nun das nächste große Projekt nach dem Emscher-Umbau sein. An Erkenntnissen mangelt es nicht. Ereignisse wie das Juli-Hochwasser in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sind Mahnung genug, dass es Zeit wird, nun noch entschlossener und gemeinsam zu handeln.

Abwasserkanal Emscher und Pumpwerk Oberhausen

Im Fokus des Emscher-Umbaus stand jedoch stets das Ziel, die Emscher komplett vom Abwasser zu befreien. Mehr als 400 Kilometer an neuen unterirdischen Abwasserkanälen sind dafür seit 1992 inmitten des ohnehin schon dicht bebauten Ruhrgebietes verlegt worden, vier moderne Großkläranlagen sind zudem in Dortmund, Bottrop, Duisburg und Dinslaken entstanden. Der in Tiefenlagen von bis zu 40 Metern quer durchs zentrale Ruhrgebiet verlegte Abwasserkanal Emscher (AKE) löst den Emscher-Fluss künftig als „abwassertechnische Hauptschlagader“ der Region ab – und eine Hauptschlagader benötigt ein „Herzstück“: das Pumpwerk Oberhausen! Gemeinsam mit dem AKE erweckt es seit dem 20. August 2021 Stück für Stück bis Ende des Jahres die Emscher zu neuem Leben. Die Inbetriebnahme der Anlage bedeutet den größten und wichtigsten Meilenstein im Zuge des Emscher-Umbaus, in den die Emschergenossenschaft über einen Zeitraum von rund 30 Jahren knapp 5,5 Milliarden Euro investiert.

Das Pumpwerk Oberhausen, das sprichwörtliche Herzstück der technischen Abwasserinfrastruktur, ist essenziell für die Flutung des AKE auf seiner gesamten Länge von 51 Kilometern zwischen Dortmund und Dinslaken – denn: Erst seit dem 20. August 2021 können nach und nach alle Nebenkanäle aus den Emscher-Kommunen an den AKE angeschlossen werden, so dass künftig kein Tropfen ungereinigtes Abwasser mehr in der Emscher fließen wird.



Dr. Emanuel Grün, Technischer Vorstand der Emschergenossenschaft: „Insgesamt sind in Deutschlands größtem Schmutzwasserpumpwerk zehn mächtige Pumpen nötig, um das Abwasser aus einer Tiefe von rund 40 Metern zu heben – mit einer Maximalleistung von 16.500 Litern pro Sekunde!“

Beschluss wurde 1991 gefasst

Seit rund 30 Jahren setzt die Emschergenossenschaft im Herzen des Ruhrgebietes das weltweit einzigartige Generationenprojekt Emscher-Umbau um: Die Umsetzung wurde erst durch das Ende der Bergsenkungen und die Nordwanderung des Bergbaus Ende der 1980er Jahre möglich. Der Beschluss zum Emscher-Umbau wurde Ende 1991 gefasst, bereits im Februar 1992 folgte in Castrop-Rauxel der erste Spatenstich für ein Kanalbauprojekt. Seitdem entsteht inmitten des drittgrößten Ballungsraumes Europas ein hochmodernes unterirdisches Abwassersystem.

Nach dem Emscher-Umbau

Was kommt nach der Abwasserfreiheit in der Emscher und ihren Nebenläufen? Der öffentlich-rechtlichen Emschergenossenschaft war es schon immer wichtig, dass die Bevölkerung an den Umbauprojekten beteiligt wird bzw. von den Ergebnissen profitiert. Zahlreiche Mitmach-Projekte wie die vielen Blauen Klassenzimmer an der Emscher und ihren Nebenläufen sowie Beteiligungsprozesse wie bei der Renaturierung des Katernberger Bachs in Essen waren dabei erst der Anfang.

Die Emschergenossenschaft arbeitet seit einigen Jahren schon an mehreren neuen Partizipationsformaten, bei denen sich die Menschen im Emscher-Gebiet künftig noch intensiver in die Entwicklung ihrer Region einbringen können. Details dazu gab die Emschergenossenschaft kurze Zeit nach der Inbetriebnahme des Pumpwerks Oberhausen im September bekannt. Unter dem Titel „Mach mit am Fluss!“ wird unter anderem eine Crowdfunding-Plattform an den Start gebracht, die es Menschen im Emscher-Gebiet ermöglicht, ihre eigenen Projekte – natürlich immer mit einem Bezug zum Fluss – zu realisieren.

„Erst die Pflicht, dann die Kür – mit dem Erreichen der Abwasserfreiheit in der Emscher geben wir den Menschen ihren Fluss zurück“, sagt Uli Paetzel, „die neue Emscher kommt!“



Schwer- punkt

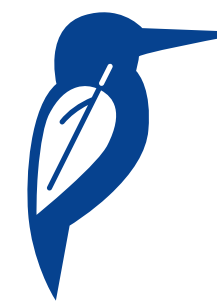


Biodiversitätsinitiative

Je abwechslungsreicher ein Fluss ist, um so mehr Tiere siedeln sich an. Sie können Anzeiger für gute Wasserqualität sein.



Biodiversitätsinitiative Aktiv für den Erhalt der Artenvielfalt



Weltweit sind rund eine Million Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht, wichtige Naturräume wie Feuchtgebiete, Waldflächen und Korallenriffe gehen mit rasanter Geschwindigkeit verloren. Das Weltwirtschaftsforum stuft diesen Verlust der Biodiversität und die Zerstörung von Ökosystemen im „Global Risk Report“ sogar als eine der fünf größten Bedrohungen für die Welt ein – mit besorgniserregenden Folgen: Mit dem Verlust der Artenvielfalt werden auch Lebensräume und Ökosysteme verloren gehen, die einen enormen Wert für den Menschen haben – wie beispielsweise für die Versorgung mit Nahrung, Holz oder den Klimaschutz.

Von internationalen Konventionen über nationale Strategien bis hin zu Programmen der Länder – der drastische, weltweite Rückgang der Artenvielfalt wird ernst genommen. Grund genug für uns, an der Emscher tätig zu werden und uns noch aktiver für den Erhalt und die Förderung der Artenvielfalt und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels einzusetzen.

Mit dem ökologischen Gewässerumbau fördern wir die Artenvielfalt in unseren Flussgebieten seit langem, etwa mit dem Emscher-Umbau. Die neu geschaffenen Lebensräume für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt zeigen bereits deutliche Erfolge. Im Emscher-System haben sich die wirbellosen Gewässerbewohner (Makrozoobenthos)



Biodiversität in der neuen Emscher

Artenvielfalt 2020

450 Wirbellose
160 Vogelarten
20 Fischarten
72 Wasserpflanzen

Verdreifachung der Artenzahlen seit 1990

3

Seltene Emschergrope in 8 Zuläufen wieder heimisch

8

in ihren Artenzahlen seit Beginn der Umbaumaßnahmen im gesamten Flussgebiet verdreifacht. Und an besonderen Standorten, ökologischen Schwerpunkten wie dem Phoenix See in Dortmund, werden heute im Wasser, der Aue und dem näheren Umfeld insgesamt über 700 Tier- und Pflanzenarten von den Fachleuten nachgewiesen.

Eine Biodiversitätsinitiative mit klarer Vision

Doch die Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt müssen weit über die Gewässer hinausreichen. Wir haben als große Flächenbesitzer und Betreiber von Hunderten von wasserwirtschaftlichen Anlagen – Kläranlagen, Hochwasser- und Regenrückhaltebecken, Pumpwerken – die Chance, Biodiversität weit in die Fläche hinein zu tragen. 2020 wurde daher zusätzlich zu den Gewässerumbauprogrammen die EGLV-Biodiversitätsinitiative ins Leben gerufen, mit dem Ziel, den Schutz der menschlichen Lebensgrundlage – der biologischen Vielfalt – nachhaltig in allen Tätigkeitsfeldern zu berücksichtigen. Dabei sollen mit Unterstützung der „Zukunftsinitiative Wasser in der Stadt von morgen“ (ZI) und dem Programm „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ (KRIS) auch unsere Mitglieder, die Kommunen und alle Bürgerinnen und Bürgern angesprochen werden. Zusätzlich unterstützt der kürzlich geschlossene Kooperationsvertrag mit dem Naturschutz Deutschland (NABU, Landesverband NRW) die groß angelegte Initiative. Klimaschutz und Klimafolgenanpassung können nur gemeinschaftlich erfolgen.

Vielfältige Aktionen für die Artenvielfalt

Das Programm zur Förderung der Biodiversität ist umfassend und auf Dauer angelegt. Hierzu gehört die gezielte Entwicklung biodiverser Strukturen an Gewässern, auf verbandseigenen Anlagen und in den Städten der Region. Hunderte von zusätzlichen Nisthilfen für Vögel, Fleder-

mäuse und Wildbienen, alternative Brutplätze, die Förderung blühender und insektenfreundlicher Wildblumen durch die Extensivierung der Grünpflege sowie eine ökologische Beweidung mit seltenen Haustierrassen auf geeigneten Flächen gehören zu den wichtigen Maßnahmen, die an vielen Orten schon umgesetzt wurden.

Darüber hinaus streben wir eine Landnutzung an, die auf die Anwendung chemischer Pflanzenschutzmittel sowie intensive Düngung möglichst weitgehend verzichtet und stattdessen auf Boden-, Pflanzen-, Gewässer- sowie Tierschutz ausgerichtet ist. Ob Streuobstwiesen auf den Emscher-Höfen, ökologischer Weinbau an mehreren Standorten oder zahlreiche Bienenvölker in Kooperation mit den Imker*innen in unseren Flussgebieten, Schafbeweidung auf den Deichen oder seltene Rinderrassen – das Ziel ist eine umweltverträgliche und ressourcenschonende Landnutzung mit bemerkenswerten Potenzialen für eine ganzheitliche ökologische Aufwertung unserer Region. Auch eine Förderung des ökologischen Landbaus ist dabei ein wichtiges Ziel, gemeinsam mit unseren Partner*innen, den Pächter*innen unserer Flächen.

Doch es gilt auch schwierige Fragen des Naturschutzrechtes anzugehen: Ökologische Gewässerentwicklung und viele andere Baumaßnahmen sind einerseits Eingriffe, andererseits schaffen sie oft über lange Jahre der Bauphase wertvolle Zwischenzustände wie Brachen und Feuchtfelder, die von seltenen Arten wie Kiebitz, Storch oder verschiedenen Amphibien angenommen werden. Unter dem Ansatz „Natur auf Zeit“ wollen wir einen dynamischen Naturschutz fördern, der diese temporären Übergangszustände für die Biodiversität nutzt – ohne die Zielzustände dabei aufgeben zu müssen. Ein solcher Ansatz ist heute allerdings rechtlich noch schwierig – das temporäre Auftreten nur einer seltenen Art kann ganze Baustellen jahrelang zum verordneten Stillstand bringen,



auch wenn der Zielzustand, beispielsweise ein renaturiertes Gewässer, sogar einen höheren Wert für die Artenvielfalt insgesamt als der Zwischenzustand bedeuten würde.

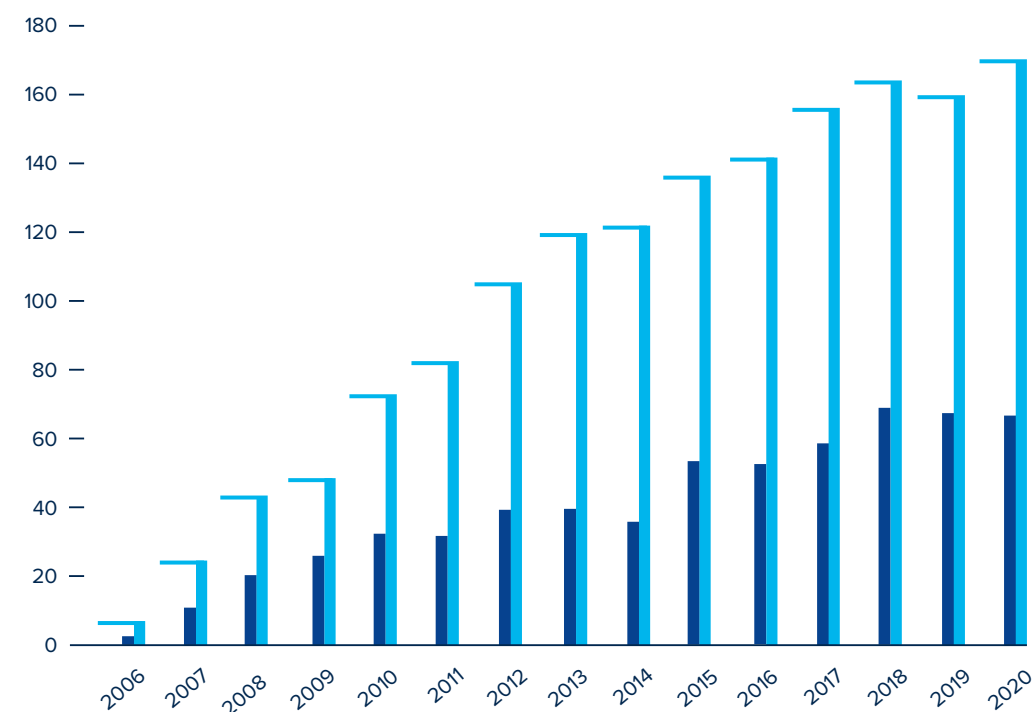
Für den Artenschutz sensibilisieren

Neben der engen Zusammenarbeit mit den Kommunen und Naturschutzverbänden soll auch die regionale Bevölkerung im Rahmen der neuen Kommunikationslinie „Mach mit am Fluss!“ in den aktiven Natur- und Artenschutz mit eingebunden werden. Ob Fachvorträge, Blaue

Klassenzimmer oder „Mit-Mach-Weinberge“ – die Liste der Möglichkeiten ist lang. Die Bürgerwissenschaften – auch Citizen Science genannt – sind dabei wichtig für die Beobachtung der Entwicklung der Artenvielfalt. Mit der „Naturgucker“-App sollen Tier- und Pflanzenvielfalt erfasst und gemeldet werden können, denn die gezielte Förderung der Biodiversität braucht Wissen und Daten. Die digitalen Medien spielen hierbei eine große Rolle.

Biodiversität

Anzahl von Natürlichkeitsanzeigen und deren Vorkommen im Emscher-Einzugsgebiet
 ■ Anzahl Leit-, Begleit und Grundarten ■ Anzahl Nachweise



Gunnar Jacobs
 /Artenschutz- und Landschaftsexperte/

Interview mit Dr. Frank Dudda

/Ratsvorsitzender Emschergenossenschaft,
Oberbürgermeister Stadt Herne/

Herr Dr. Dudda, woran denken Sie zuerst, wenn Sie an die Metropole Ruhr denken?

An die grünste Industrieregion der Welt – das kommt mir als erstes in den Sinn. Und an die Aufgaben, die damit verbunden sind. In vielen Landschaftsbereichen ist das Ruhrgebiet schon grünste Industrieregion der Welt, in Teilen haben wir noch eine Menge Arbeit vor uns. Aber ich bin zuversichtlich. Der Emscher-Umbau zeigt uns ganz konkret: Wir im Ruhrgebiet können gemeinsam Großartiges leisten.

Stichwort Emscher-Umbau: Sie waren am 20. August in Oberhausen dabei, haben Deutschlands größtes Schmutzwasserpumpwerk mit in Betrieb genommen. Welche Bedeutung hatte dieser Tag für Sie und für die Region?

Mir persönlich bereitet es große Freude, mich an der Entwicklung des Ruhrgebietes beteiligen zu dürfen. Als Vorsitzender des Genossenschaftsrates bin ich stolz

auf die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen unserer Emschergenossenschaft, denn wir gestalten damit für die Menschen hier vor Ort eine gute und nachhaltige Zukunft. Für die Region war es ein historischer Meilenstein. Mit der Inbetriebnahme des Pumpwerks und des Abwasserkanals Emscher sind endgültig die Voraussetzungen geschaffen, die Emscher komplett vom Schmutz zu befreien. Und das zum ersten Mal seit mehr als 170 Jahren! Es war ein großer und wichtiger Tag für die Menschen in der Metropole Ruhr.

Was haben die Menschen im Revier davon, wenn die Emscher jetzt renaturiert wird?

Generationen von Bürgerinnen und Bürgern bewegten sich weg von der Emscher – naserümpfend! Mit dem Umbau des Emscher-Systems machen wir diese Bewegung rückgängig – und das auf Dauer. Die Menschen kehren zurück, um an der Emscher ihre Freizeit zu verbringen, zu arbeiten und zu leben. Eben weil wir als Industrieregion

grüner werden und den Menschen ein Stück Heimat zurückgeben. Und das Leben kehrt nicht nur an den Fluss, sondern auch in das Gewässer zurück. Längst schwimmen wieder Fische wie Groppe und Forelle in der Emscher. Vor 30 Jahren wäre das undenkbar gewesen.

Die Transformation in der Region ist kaum zu übersehen...

Sie sagen es! Allein der Dortmunder Phoenix See verdeutlicht den erfolgreichen Strukturwandel im Ruhrgebiet, der maßgeblich auch vom Emscher-Umbau inspiriert wurde. An der Stelle eines Stahlwerks ist ein idyllischer See entstanden. Diese Transformation werden wir entlang des gesamten Flusslaufs erleben, die Emscher wird sich wieder als blaues Band durch das Ruhrgebiet schlängeln. Das alles ist Teil des erfolgreichen Aufholprozesses, den wir gerade erleben.

Der Phoenix See ist nicht nur ein Naherholungsgebiet, sondern hat auch eine wasserwirtschaftliche Funktion: Er dient der Emscher im Starkregenereignis als Hochwasserrückhaltebecken, musste im Juli dieses Jahres zum ersten Mal überhaupt mit Hochwasser aus der Emscher geflutet werden. Ist das Ruhrgebiet fit für die Folgen des Klimawandels?

Ich denke, dass wir schon viel in den vergangenen Jahren erreicht haben. Die Emschergenossenschaft hat seit 2004 eine ganze Reihe von Projekten und Kooperationen zur Klimafolgenanpassung auf den Weg gebracht. Das Juli-Hochwasser hat uns aber noch einmal vor Augen geführt, vor welcher großen Herausforderung wir in der nahen Zukunft stehen. Wir müssen bei der städtebaulichen Entwicklung des Ruhrgebietes die Folgen des Klimawandels noch stärker berücksichtigen und weitsichtig handeln. Auch als Emschergenossenschaft werden wir hier noch neue Akzente setzen.

Ist die Region auf einem guten Weg?

Unsere Region ist auf dem richtigen Weg in Richtung Zukunft. Mit Projekten wie der Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“ wird das Ruhrgebiet, wird Nordrhein-Westfalen Vorbild und Modellregion für ganz Deutschland. Der Emscher-Umbau hat uns in den vergangenen drei Jahrzehnten bereits gezeigt, wie wir im Ruhrgebiet große Herausforderungen meistern können – partnerschaftlich und Hand in Hand!

Sie haben die Zukunftsinitiative (ZI) „Wasser in der Stadt von morgen“ erwähnt. Was hat die Initiative bislang in der Region bewirken können?

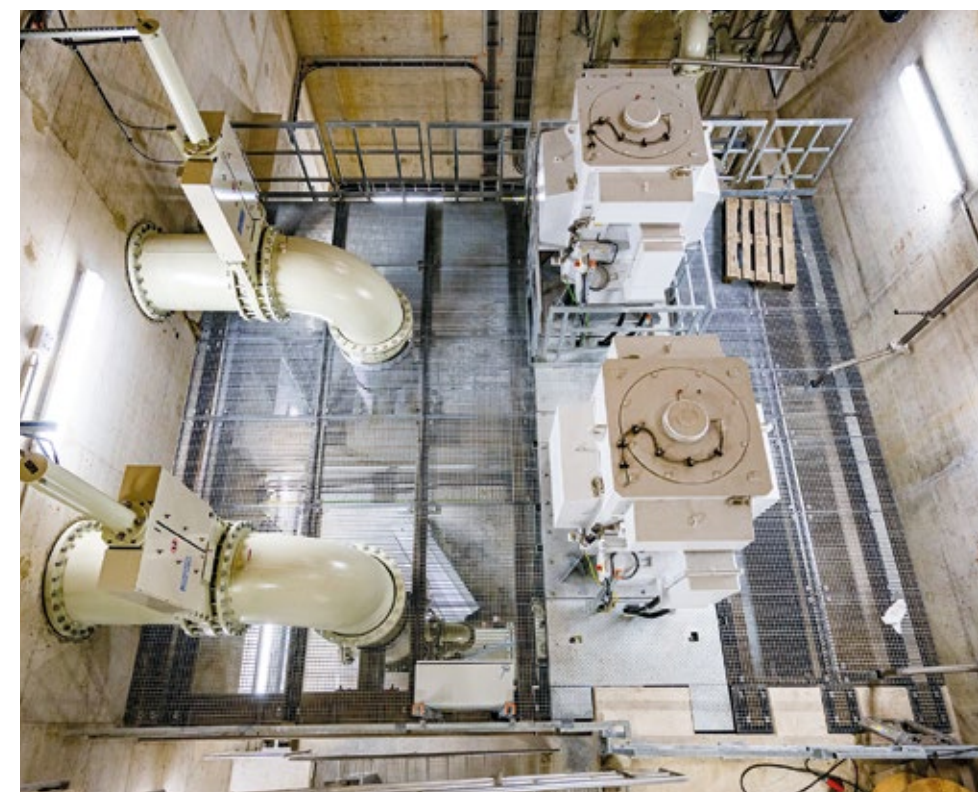
Eine ganze Menge! Neben zahlreichen Maßnahmen zur Abkopplung von Regenwasser von der Kanalisation wurden Dachbegrünungsmaßnahmen auf den Weg gebracht. Begrünte Dächer speichern Regenwasser, binden Feinstaub und CO₂ und kühlen über den Verdunstungsprozess die Umgebung: Mit Unterstützung der Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“ sowie mit Fördermitteln des Landes Nordrhein-Westfalen haben wir zum Beispiel bei uns in Herne im Sommer eine Gründach-Initiative starten können. Bürgerinnen und Bürger bekommen bis zu 50 Prozent der Kosten einer Dachbegrünung gefördert. Weitere Gründach-Initiativen gibt es zum Beispiel auch in weiteren Mitgliedskommunen der Emschergenossenschaft, etwa in Mülheim, Essen oder Bochum. Bottrop hat die Dachbegrünung in Hitzeinseln zur Pflicht gemacht. Wir sind auch in diesem Themenfeld auf dem richtigen Weg. Die Lebensqualität der Menschen im Ruhrgebiet steigt.



Emscher- Umbau



In Herten werden die Arbeiten zur ökologischen Verbesserung von Resser Bach und Backumer Bach bis Mitte 2022 abgeschlossen sein.



Resser Bach und Backumer Bach — Vom Abwasser befreit

Der Backumer Bach in Herten ist seit dem vergangenen Sommer komplett vom Abwasser befreit. Auch der Resser Bach im Hertener Osten wird voraussichtlich ab November 2021 abwasserfrei sein. Die Umbaumaßnahmen an den beiden Gewässern waren aufgrund der engen Wohnbebauung technisch anspruchsvoll.

Ende 2020 haben wir mit der ökologischen Verbesserung begonnen. Dabei werden die Betonsohlschalen aus dem Gewässer entfernt und Abstürze durch Sohlgleiten ersetzt. Diese sorgen für mehr Durchgängigkeit – auch für die Wasserlebewesen – und ermöglichen einen freien Lauf. Durch die Umwandlung der ehemaligen Betriebswege zu einer Fahrradtrasse entsteht ein zusätzlicher Mehrwert. Bis Mitte 2022 sollen die Renaturierungsarbeiten abgeschlossen werden.

Am Resser Bach ist zudem ein neues Schmutzwasserpumpwerk entstanden. Aktuell laufen die Bauarbeiten für das neue Hochwasserrückhaltebecken Herten-Resser Bach – ein Projekt, das auch im Zuge der Klimafolgenanpassung von Bedeutung ist.



Jens Lukas
/Projektleiter/

Der Katernberger Bach im Essener Norden kehrt als offener Bachlauf zurück.

Der Katernberger Bach im Norden von Essen wird vom Abwasser befreit. Unterirdisch verlegte Kanalrohre sorgen dafür, dass das Abwasser „unsichtbar“ abtransportiert wird, während an der Oberfläche das Gewässer zurückkehren kann. Ab Herbst 2021 wird es dann wieder einen offenen Bachlauf geben, der mit dem Stadtteil eng verbunden werden soll. Zusätzlich zu den Maßnahmen der ökologischen Verbesserung entstehen Stationen, die das Gewässer zugänglich machen und es so nachhaltig in das Stadtleben einbinden sollen. Für das Frühjahr 2022 ist ein Fest für die Bürgerinnen und Bürger geplant.

Der Umbau des Katernberger Bachs ist ein Mitmach-Projekt: Die Menschen aus dem Stadtteil waren von Beginn an in die Planungen eingebunden. Zahlreiche Ideen von Bürgerinnen und Bürgern wurden nun umgesetzt. Ein Blaues Klassenzimmer, Entdeckerorte und vieles mehr nehmen nach und nach Gestalt an.

Damit das Gewässer künftig aus dem Oberlauf gespeist werden kann, entsteht auf dem Gelände des Pumpwerks Essen-Schonnebeck bis Ende des kommenden Jahres ein neues Reinwasserpumpwerk.



Katernberger Bach — Mitmach-Projekt im Essener Norden



Henning Stahlschmidt
/Projektleiter/



Die Arbeiten zur Renaturierung am Ostbach sind in vollem Gang.



Ostbach — Renaturierung hat begonnen

Der Ostbach ist ein Nebenlauf der Emscher, dessen Einzugsgebiet das Herner Stadtzentrum sowie einen Großteil des Bochumer Stadtteils Hiltrop umfasst. Ende 2020 haben die Arbeiten zur ökologischen Umgestaltung des Gewässers begonnen. Ab 2022 soll der Ostbach in den Sodinger Bach übergeleitet werden und dann über den Landwehrbach in die Emscher fließen.

Zukünftig wird der Ostbach aufgrund des beschränkten Platzangebots zunächst weiter geradlinig verlaufen, bevor er im Stadtgarten in einen leicht geschwungenen Verlauf geführt werden kann. Durch die geplante Überleitung zum Sodinger Bach wird ein kurzes Stück vom Gewässer abgeschnitten. Dieses wird im Zuge der Klimafolgenanpassung als Biotop erhalten bleiben.

Im Rahmen der Kooperation „Gemeinsam für das Neue Emschertal“ mit dem NRW-Städtebauministerium wird am Ostbach ein Blaues Klassenzimmer entstehen: Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte des Otto-Hahn-Gymnasiums und der Schillerschule haben Ideen für den Lernort im Freien gesammelt. Neben einem direkten Zugang zum Gewässer ermöglichen Sitzmöglichkeiten künftig die Verlegung des Unterrichtes nach draußen.

Die Baumaßnahme an der Florastraße wird von Gelsenkanal im Rahmen der Zusammenarbeit durchgeführt.

Der Sellmannsbach durchfließt weite Teile des Gelsenkirchener Stadtgebietes. 2013 haben die Maßnahmen zum Bau des Abwasserkanals und der Regenwasserbehandlungsanlagen begonnen. Die Planung und die gesamte Abwicklung finden in einem engen Austausch mit der AGG/Gelsenkanal statt.

Mit dem Start des letzten Bauabschnittes der Kanalbaumaßnahmen im Jahr 2020 wurde ein wichtiger Meilenstein für die Fertigstellung der Umgestaltung des Emscher-Systems auf Gelsenkirchener Stadtgebiet erreicht. Nach Abschluss der laufenden Kanalbaumaßnahmen erfolgt die ökologische Verbesserung zum naturnahen Fließgewässer. Die Umsetzung beginnt voraussichtlich 2022 in drei Bauabschnitten – sowohl für den genossenschaftlichen als auch für den städtischen Gewässerverlauf. Im Städtebaufördergebiet Gelsenkirchen-Bismarck wird das Umbaugeschehen durch Maßnahmen der Städtebauförderung nachhaltig ergänzt. So ist im Bereich zwischen der Alfred-Zingler-Straße und der Hochkampstraße ein Blaues Klassenzimmer geplant. Auch im städtischen Gewässerabschnitt sind weitere Gewässerstationen vorgesehen, unter anderem ein weiteres Blaues Klassenzimmer in Gelsenkirchen-Bulmke-Hüllen.

Sellmannsbach — Wichtiger Meilenstein wurde erreicht



Dirk Hellmich
/Projektleiter/



Die Renaturierung des Roßbachs ist fast abgeschlossen.

Roßbach

Ökologische Verbesserung ist fast abgeschlossen

Die Renaturierung des Roßbachs in Dortmund steht kurz vor dem Abschluss: Ein naturnahes und vom Abwasser befreites Gewässer ist zurückgekehrt. Neun Millionen Euro wurden in den vergangenen drei Jahren in die ökologische Verbesserung investiert. Insgesamt rund fünf Kilometer des Roßbachs und einige seiner Nebenläufe wurden ökologisch umgestaltet. Dabei wurden die Gewässer vom Betonkorsett befreit, die Ufer aufgeweitet und vielseitiger gestaltet.

Im Rahmen der Kooperation „Gemeinsam für das Neue Emschertal“ mit dem NRW-Städtebauministerium haben wir erarbeitet, wie der Gewässerfreiraum einen größtmöglichen Nutzen für das umliegende Huckarder Quartier bieten kann. Klimaresilienz und Klimafolgenanpassung sind dabei wichtige Aspekte. Auf Grund der Gefahr unvorhersehbarer Flutwellen wird zwar das Gewässerprofil selbst weiterhin nicht betreten werden können, weite Abschnitte der Betriebswege wurden aber geöffnet. In die Planung der neuen Wegeverbindung wurden die Menschen aus Huckarde aktiv eingebunden.

Zum Abschluss der Gesamtmaßnahme fehlt ein letzter Abschnitt, der den Abbruch des Dükers und den Neubau der Brücke Bärenbruchstraße vorsieht. Mit diesen Arbeiten werden wir voraussichtlich Anfang 2022 beginnen.



Franz-Josef Rüller
/Projektleiter/

An der Boye in Bottrop kehrt die Natur zurück.

Boye

Gewässersystem wird zum Sonder- forschungsbereich

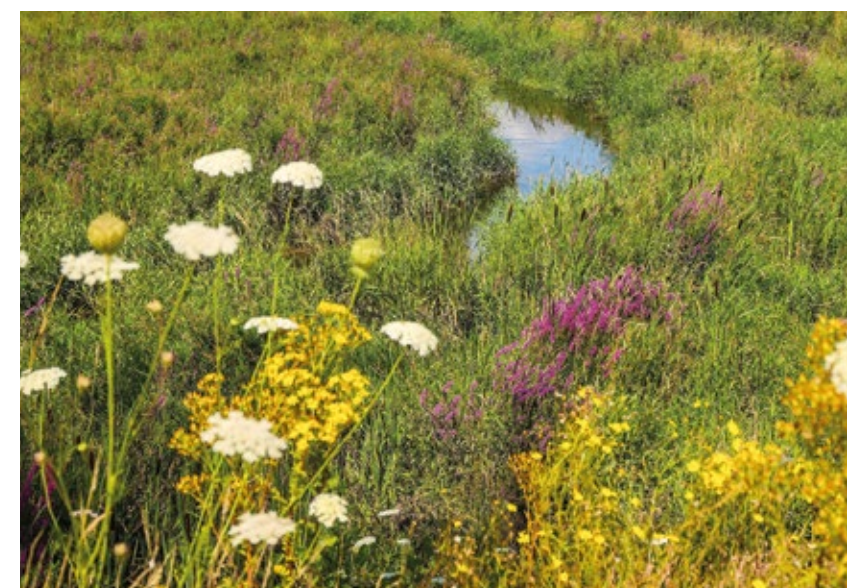


Die Boye wird im Rahmen des Emscher-Umbaus ökologisch umgestaltet. Seit 2017 ist sie durch die Inbetriebnahme des Abwasserkanals bereits komplett abwasserfrei. Nun werden die Sohlshalen entfernt, das Gewässerprofil aufgeweitet und eine Ersatzauë gestaltet. Die Boye kann in den neu geschaffenen Auenbereichen ihren Lauf eigen-dynamisch verändern. Totholzelemente wie Stämme, Wurzelstubben und ganze Baumkronen verbessern die Gewässerstruktur und wirken sich positiv auf die Besiedlung mit gewässertypischen Organismen aus.

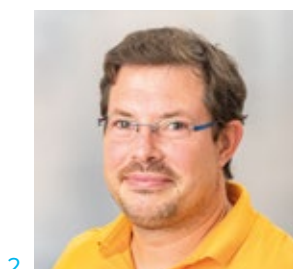
Derzeit in der Planung befindet sich der Bau eines Retentionsbodenfilters im Bereich Im Gewerbepark/Pelkumer Feld in Bottrop. Dieser trägt zur Verbesserung der Gewässergüte und zur Erosionsreduzierung bei. Zahlreiche Nebengewässer wie beispielsweise der Vorthbach, der Hahnenbach und der Kirchschemmsbach wurden bereits vor einigen Jahren ökologisch verbessert, so dass die Erwartung groß ist, die Gewässer künftig vollständig miteinander vernetzen zu können. Zwei gewässerökologische Schwerpunkte bilden dabei die Vorthbachmündung und die Boye im Pelkumer Feld.

Das umgebaute Gewässersystem mit zum Teil guten Entwicklungschancen hat auch wissenschaftliches Interesse geweckt. So hat es die Universität Duisburg-Essen erreicht, dass im Boye-System Anfang 2021 der Sonderforschungsbereich (SFB) RESIST (Degradation und Erholung von Fließgewässerökosystemen unter multiplen Belastungen) eingerichtet wurde. Dieser will mittels Labor- und Freilandversuchen ergründen, wie verschiedene Belastungen auf die Biodiversität und die Funktionen von Fließgewässern einwirken, und wie sich vormals gestresste Ökosysteme wieder erholen. Aufbauend auf den Versuchsergebnissen werden Modelle entwickelt, die vorhersagen können, welche Belastungen die Gewässer und ihre Lebenswelt wie beeinträchtigen.

In dem fachübergreifenden Forschungsprogramm arbeiten 23 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitäten Duisburg-Essen, Bochum, Köln, Kiel und Koblenz-Landau sowie des Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) Berlin und des Umweltforschungszentrums (UFZ) Halle-Leipzig. Gefördert wird der SFB von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit 12,3 Millionen Euro zunächst für vier Jahre; insgesamt ist das Projekt auf die Dauer von bis zu zwölf Jahren angelegt.



1_ Dr. Caroline Winking
/Projektleiterin SFB/



2_ Harry Tiedtke
/Projektleiter Bau/



Berne

Abwasserkanäle und Regenwasser- behandlung

Das Berne-System entwässert mit einem Einzugsgebiet von rund 60 Quadratkilometer große Teile von Essen sowie kleine Bereiche von Mülheim und Bottrop. Im Rahmen des Umbaus entstehen rund 15 Kilometer an neuen unterirdischen Abwasserkanälen sowie fünf Regenwasserbehandlungsanlagen entlang der Berne und ihrer Nebenläufe.

Die Abwasserkanäle am Unterlauf und am Pausmühlenbach wurden bereits Anfang 2020 fertiggestellt. Seit Mitte 2018 laufen die Arbeiten für den Bau der Regenwasserbehandlungsanlage an der Grillostraße in unmittelbarer Nähe zur Essener Innenstadt, die bis Mitte 2021 abgeschlossen wurden. Mitte 2021 wurde das Regenwasserrückhaltebecken Arendahls Wiese am Ernestinengraben fertig gestellt, bis Ende 2021 folgt der Abwasserkanal am Berne-Mittellauf. Anfang 2021 haben wir mit dem Bau der Abwasserkanäle am Stoppenberger Bach einschließlich dem Bau einer Regenwasserbehandlungsanlage und eines neuen Pumpwerks begonnen.



Corinna Schitthelm
/Projektleiterin/

Monitoring — Entwicklung der Emscher wird begleitet

Mit der Abwasserfreiheit wird sich die Wasserqualität der Emscher enorm verbessern und erstmals seit über einhundert Jahren wieder höhere Lebensformen im Gewässer – wie Pflanzen, Muscheln, Krebse, Insekten oder Fische – ermöglichen. War die Rückkehr der Natur an den Nebenläufen in den vergangenen 30 Jahren bereits ein spannender und erfolgreicher Prozess, so wird dies bei der Emscher zu etwas Einzigartigem.

Wir möchten dies von Anfang an genau verfolgen: Ein umfangreiches Monitoring soll die Flussentwicklung begleiten. Dazu gehören neben vielen chemischen und physikalischen Beprobungen auch die genaue Beobachtung der Rückkehr von Fauna und Flora. Hierbei kommen neben den anerkannten Verfahren der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie auch innovative Methoden zum Einsatz, wie zum Beispiel die Erfassung neuer Arten mittels genetischer Verfahren. So lassen sich die zurückkehrenden Tierarten anhand der sogenannten eDNA aus einer Wasserprobe ermitteln. Dies ist ein „minimalinvasiver“ Eingriff, der mit vergleichsweise geringem Aufwand viele Erkenntnisse bringt.

Um den neuen, noch nicht stabilen Fluss rund um die Uhr zu beobachten, werden ab 2022 auch Online-Messstation entlang der Emscher eingerichtet. Hier werden laufend die „Vitalwerte“ wie Sauerstoff, Temperatur und Nährstoffe gemessen und an die Fachabteilungen übertragen. Auffällige Veränderungen der Werte können dann geprüft und die Ursachen schnell behoben werden.



Ulrich Stöffler
/Projektleiter/

Regionen- Entwickler



Konsequenzen aus den Starkregen-Ereignissen Hochwasserschutz wird weiter verbessert

Nach dem Hochwasser ist vor dem Hochwasser!
Die Starkregen-Ereignisse und die daraus resultierende Hochwasserlage im Juli haben auch an Emscher und Lippe teils erhebliche Auswirkungen gehabt. Nach einer umfangreichen Analyse der Überflutungssituation in unseren Verbandsgebieten haben wir mit den Räten konsequente Maßnahmen beschlossen.

Im Emscher-Lippe-Gebiet haben die 55 Hochwasserrückhaltebecken, die ein Rückhaltevolumen von insgesamt 5 Millionen m³ haben, Schlimmeres verhindert. Erste Ergebnisse der Auswertungen zeigen aber auch, dass es – bei gleichen Regenmengen wie zum Beispiel in Hagen – zu erheblichen Schäden gekommen wäre. Die Deiche der Emscher und der Nebenläufe wären überströmt worden. Ein Ausbau der technischen Schutzanlagen ist daher stellenweise alternativlos: Die Deichabschnitte müssen überströmungssicher ausgebaut und an einigen Stellen erhöht werden.

Vieles wurde nach den Ereignissen bereits in die Wege geleitet. Wir haben intensiv mit der Daten- und Faktenlage beschäftigt, standen unseren Mitgliedern mit unserer Expertise zur Seite und haben umfangreiche Informationen zum Starkregen- und Hochwasserschutz zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus sind Hochwasser-Informationsveranstaltungen an Emscher und Lippe geplant, um die Kommunikation mit Vertreterinnen und Vertretern aus Kommunen, Landkreisen, Krisenstäben und Feuerwehren zu vertiefen.

Eine weitere Schlussfolgerung ist es, die Hochwasservorhersage weiterzuentwickeln. Bedingt durch den Klimawandel entstehen mittlerweile kleinere, schwer zu prognostizierende Starkregenzellen. Gerade diese Zellen wirken sich beim Niederschlag auf kleine Gewässer aus und machen aus Bächen reißende Ströme. Dieser Aspekt ist herausfordernd, denn wir sind auf Niederschlagsprognosen des Deutschen Wetterdienstes angewiesen, auf deren Grundlage wir die Hochrechnungen für Pegelstände vornehmen. Dabei hat sich gezeigt, dass die Intervalle der Hochwasserprognose deutlich verkürzt werden müssen. Eine weitere Konsequenz ist daher, dass das Pegelnetz auch an kleineren Gewässern an einigen wenigen Stellen verdichtet werden muss.

Retentionsräume erfüllen eine unverzichtbare Funktion zum Schutz der Bevölkerung. Mittelfristig werden weitere Flächen an Gewässern benötigt. Weiterhin ist es erforderlich, dass unter anderem Gründächer, Entsiegelungen und Entflechtungen – ganz nach den Prinzipien der Schwammstadt – in den Flächennutzungs- und Bebauungsplänen der Kommunen festgeschrieben werden.

Eines ist klar: Wir benötigen einen langfristigen an den Klimawandel angepassten Hochwasserschutz – denn die nächsten Starkregenereignisse werden kommen!

Gemeinschafts- projekt ZI und Klimaresilienz —

Beim klimasicheren Umbau der Region müssen alle mit- machen

Solche Baumaßnahmen zu ermöglichen und Potenziale zu ermitteln ist eine Kernaufgabe der Serviceorganisation. Mindestens genauso wichtig ist das unermüdliche Werben für eine wichtige Botschaft: Der klimasichere Umbau der Region ist ein großes Gemeinschaftsprojekt, an dem sich alle beteiligen müssen – Kommunen, Unternehmen, Investor*innen, Wohnungsbaugesellschaften und Bürger*innen. In der zweiten Jahreshälfte 2020 und im ersten Quartal 2021 wurden daher auch Projekte unterstützt, die zum Mitmachen bewegen, die Wissen vermitteln und ein Bewusstsein dafür schaffen, was getan werden muss – und getan werden kann. Denn der Fokus liegt dabei auf praktikablen Lösungen, dem Aufzeigen von guten Beispielen, neuen Wegen und Handlungsansätzen.

Ein Beispiel ist die Gründach-Initiative der Stadt Essen, die mit KRIS-Mitteln gefördert wurde. Unter dem Motto „Lass Grün drüber wachsen“ rufen Stadt und Emscher-Genossenschaft Immobilienbesitzer*innen dazu auf, Vor-, Garagen- oder Hausdächer zu begrünen. Dafür gibt es Zuschüsse: Aus dem Topf der „Zukunftsvereinbarung Regenwasser“ und aus dem Corona-Sonderprogramm des NRW-Umweltministeriums, das Maßnahmen für Klimaresilienz fördert. Für den Hausbesitzer hat eine Dachbegrünung viele Vorteile, aber auch für das Stadtklima: Ein bepflanztes Dach bindet Regenwasser, kühlt mit dessen Verdunstung die Umgebung und kann so Hitzeinseln in versiegelten Stadträumen etwas entgegensetzen.

Auf die Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement setzt auch das Projekt „Gießkannenheld:in“ in Essen, das wir zusammen mit der Zukunftsinitiative mit KRIS-Fördermitteln unterstützen. Mit dem Geld werden unter anderem 1000-Liter-Tanks angeschafft, die Hausbesitzer*innen an ihre Regenfallrohre anschließen können, um so Regenwasser zum Bewässern bedrohter Stadtbäume aufzufangen – und diese zu gießen.

Und damit mehr Grün in den Städten wächst, unterstützen Serviceorganisation und ZI nicht zuletzt die Aktion „Klimabäume“ des RVR – ganz im Sinne der Partnerschaft für eine klimaresiliente Region und des Gedankens, alle zum Mitmachen zu bewegen.

Klima- und Umweltschutz sowie Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels sind im Sinne der Daseinsfürsorge zentrale Aufgaben für uns als Wasserwirtschaftsverband. Ein wichtiger Baustein dieser Arbeit ist seit Anfang 2020 die Serviceorganisation der Zukunftsinitiative (ZI) „Wasser in der Stadt von morgen“. Gemeinsam mit den Städten, anderen Wasserwirtschaftsverbänden und Partner*innen wird das Projekt „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ (KRIS) der Ruhr-Konferenz des Landes umgesetzt.

Für den klimafesten Umbau der Städte im Gebiet des Regionalverbandes Ruhr stehen bis 2030 rund 250 Millionen Euro zur Verfügung – das Projekt verleiht damit der bereits 2014 gegründeten Zukunftsinitiative neuen Schwung, die in ähnlicher Form auch von den Kommunen im Lippeverbands-Gebiet aufgebaut werden kann. Hierfür gab es im Juni 2021 ein erstes Treffen der Planungs- und Baudezernenten und einen gemeinsamen Workshop mit den Städten Dorsten, Hamm und Lünen.

Stadterneuerung, Quartiersumbau, Wasserwirtschaft und Stadtnatur sind die Säulen der Zukunftsinitiative und damit auch der Serviceorganisation. Im ersten Jahr hat das neu gegründete, interdisziplinäre Team aus den Bereichen Wasserwirtschaft, Hydrologie, Raumplanung, Biologie, Geographie und Ingenieurwesen mit den Fachleuten in den Rathäusern den blau-grünen, wasserbewussten Umbau der Städte angeschoben und verstetigt. Mit Dach- und Fassadenbegrünungen (z. B. an Allbau-Wohnhäusern in Essen und auf der Gemeinschaftsmüllverbrennungsanlage GMVA Oberhausen), dem Bau von Versickerungsmulden und Überflutungsflächen (z. B. Starkregenfläche in Dinslaken), mit Maßnahmen zur Abkopplung des Regenwassers von der Mischkanalisation (z. B. Lukaskirche in Gelsenkirchen-Hassel) und der Entsiegelung von Flächen.



Andreas Giga
/Leiter Zukunftsinitiative/

Die Fassadenbegrünung an den Häusern der Allbau AG sorgt für ein besseres Klima.



Emscherland

Natur- und Wassererlebnis

Simone Kern

/Projektleiterin Sprung über die Emscher/

Silke Wienforth

/Projektleiterin Bau Emscherland/

Dr. Stephan Treuke

/Projektleiter Emscherland/



Zwischen dem Hochwasserrückhaltebecken Emscher-Auen und dem Schellenbruchgraben setzen wir zusammen mit den Kommunen Castrop-Rauxel, Recklinghausen, Herne, Herten und dem Regionalverband Ruhr (RVR) bis 2023 das Projekt „Emscherland“ um. Zu den Projektbausteinen gehören der Natur- und Wasser-Erlebnis-Park mit dem renaturierten Suderwicher Bach, die Emscher-Promenade, der Gewässer-Lernort und Wasser-Erlebnis sowie die Emscher-Terrassen mit einem Weinberg.

Gefördert werden diese Maßnahmen aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), in einer Höhe von rund. 13,9 Millionen Euro. Städtebaulich ergänzt wird das Areal durch den Bau der Brücke „Sprung über die Emscher“, der im Rahmen des Bundesprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus“ vom Bundesministerium des Innern,

für Bau und Heimat mit acht Millionen Euro gefördert wird. Neben der baulichen Umsetzung enthalten die Vorgaben der Förderung die Anforderungen, dass über eine Betriebszeit von 25 Jahren die übergeordneten Projektziele sichergestellt werden sollen. Hierzu gehören unter anderem die soziale Integration über Arbeitsmaßnahmen und Qualifizierung während der Bau- und Betriebsphase und die Umweltbildung über Lernstandorte.

Natur- und Wasser-Erlebnis-Park, Gewässer-Lernort und Wasser-Erlebnis, Emscher-Terrassen

Westlich des Wasserkreuzes von Emscher und Rhein-Herne-Kanal an der Grenze zwischen Castrop-Rauxel und Recklinghausen entsteht seit Herbst 2020 eine insgesamt 29 Hektar große Parklandschaft, die neben Freizeit und Erholung auch Naturbegeisterung, Umweltbildung und das unmittelbare Erleben von Wasser und Natur vermitteln soll. Dazu werden auf dem



Gelände bis Ende 2022 ein Areal von Stauden- und Themengärten, eine Streuobstwiese, eine Imkerei, ein Gewässer-Info- und Wasser-Erlebnis-Bereich, ein Gartenhaus, zwei Eingangsportale und ein Weinberg auf dem zukünftigen Landschaftsbauwerk Emscher-Terrassen entstehen.

Der im Rahmen der ökologischen Verbesserung des Mündungsbereiches des Suderwicher Baches abgetragene Boden konnte in der Parkanlage wiederverwendet werden. Auf der Parkfläche sind bereits erste Wege, Ansaaten und Gehölzen entstanden. Die Streuobstwiese am westlichen Ende des Parks ist seit April 2021 fertig. Parallel wurden die Fundamente für drei Brückenbauwerke, die zukünftig eine durchgehende Emscher-Promenade über den Suderwicher Bach und die Emscher schaf-

fen, errichtet. Im Mai 2021 wurde mit der Aufweitung der Emscher-Aue begonnen – mit dem abgetragenen Boden kann die Aufhöhung der Emscher-Terrassen umgesetzt werden.

Emscher-Promenade

Entlang unserer Betriebswege befinden sich zahlreiche Freiflächen, die zuletzt für Kanalbaumaßnahmen, wie beispielsweise für den Abwasserkanal Emscher, in Anspruch genommen wurden. Diese Flächen können nun zusammen mit den vorhandenen Wegen zu einem durchgehenden interkommunalen Grünzug am Wasser entwickelt werden und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Klimafolgenanpassung. Auf einer Strecke von 17 Kilometern verbindet er das Hochwasserrückhaltebecken Emscher-Auen mit dem Schellenbruchgraben in Herten und bildet so

die Verbindungsachse zwischen dem Natur- und Wasser-Erlebnis-Park am Wasserkreuz Castrop-Rauxel, den emschernahen Grünanlagen und urbanen Freiräumen der Kommunen Recklinghausen, Herten und Herne. Dabei entstehen insgesamt 30 besondere Orte wie Rastplätze mit Sitz- und Spielgelegenheiten, Obstbaumhaine sowie Brücken, Stege und Unterführungen von viel befahrenen Straßen, die eine Durchgängigkeit der Promenade ermöglichen. Ab dem Frühjahr 2022 beginnen wir mit der Umsetzung vor Ort, so dass voraussichtlich alle Orte im Frühjahr 2023 fertiggestellt werden können.

„Sprung über die Emscher“

Im März 2021 haben wir nach einer 18-monatigen Planungs-, Genehmigungs- und Ausschreibungsphase mit der Brückenbaumaßnahme

begonnen, die sowohl aus gestalterisch-konstruktiver als auch aus bautechnischer Sicht eine große Herausforderung darstellt. Die stählerne Zügelgurtbrücke mit einer Länge von 412 Metern und einer nutzbaren Breite von 2,50 Metern überspannt mit mehreren Feldern zweimal die Emscher und den Rhein-Herne-Kanal. Die Felder sind zusätzlich durch vorgespannte Zügelgurte in einem schrägstehenden elf Meter hohen Pylon abgespannt. Der Stahlüberbau hat ein Gewicht von 890 Tonnen. Das Brückenbauwerk ruht auf vier in Betonsockeln gefassten Stahlstützen. Zwei weitere Stützen sind als imposante Treppenanlage ausgebildet. Dem Brückenbauwerk im Osten vorgelagert ist der sogenannte „Platz der Schichten“, der den Zugang für das Brückenbauwerk bildet. Ein Pendant zum „Platz der Schichten“ findet sich

im Westen der Brücke. Der „Brückenvorplatz West“ erstreckt sich zwischen dem westlichen Abgang und dem Landschaftspark Emscherland mit dem „Gläsernen Schacht“. Der Brückenvorplatz bildet mit dem Platz der Schichten eine Spange und fügt somit das Bauwerk in die Landschaft ein. Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus“ mit einer Zuwendung in Höhe von acht Millionen Euro gefördert.



Mach mit am Fluss!

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Das Revier der Zukunft muss für etwas Neues stehen. Es will neu geformt werden, um zukunftsfähig und eine Region der Möglichkeiten für künftige Generationen zu sein. Was wir im Dreistromland Lippe-Emscher-Ruhr benötigen, ist eine sozial-ökologische Transformation. Dabei geht es nicht mehr nur um den Versuch, sich zu kurz gefasster Perspektiven zu entledigen und lediglich einen Ausblick in die Zukunft zu wagen. Die Intervention von Politik und Zivilgesellschaft ist dringend notwendig. Sie beschäftigt sich folgerichtig nicht mit der Frage ob, sondern wo eingegriffen werden muss und mit welchen Mitteln, um Veränderungen erlebbar werden zu lassen. Hier kommen Emschergenossenschaft und Lippeverband (EGLV) ins Spiel.

Sich einzumischen und den Wandel aktiv zu betreiben und zu begleiten, das haben sich EGLV als größter deutscher Wasserwirtschaftsverband auf die Fahne geschrieben. Wir machen das, in dem wir das größte europäische Infrastruktur-Projekt der letzten 30 Jahre vollenden: den Emscher-Umbau. Wir geben den Menschen einen über eine sehr lange Zeit geschundenen Fluss zurück. Wir sorgen durch den Bau des Abwasserkanals für eine neue Lebensqualität an den Gewässern zwischen Holzwickede und Voerde, zwischen Quelle und Mündung. Dafür entstanden vier dezentrale Kläranlagen und drei Pumpwerke. 429 Kilometer Abwasserkanäle sind neu verlegt und Gewässer auf 326 Kilometern renaturiert. Ende dieses Jahres wird ein gigantisches Vorhaben ökologischer Sanierung mit der Abwasserfreiheit abgeschlossen sein.

Das Ende dieser Ära in der Geschichte der Emschergenossenschaft geht einher mit dem Start einer neuen.



Es gibt einen Botschaften-Wechsel, doch wir bleiben, was wir sind: Ein sondergesetzlicher Wasserwirtschaftsverband, der seine Aufgabe immer zu 100 Prozent erledigen wird. Das ist unsere DNA! Aus ihr heraus und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern und den Menschen, die in den Verbandsgebieten leben, wollen wir die Zukunft gestalten.

Deshalb rufen wir auf zu: „Mach mit am Fluss!“

Und damit sind Emscher und Lippe gleichermaßen gemeint. Wir satteln mit einer geradezu intrinsischen Motivation auf den Umbau auf. Wir schaffen durch ökologische Verbesserungen neue Freizeiträume. Wir bauen unser eigenes Wegenetz in enger Abstimmung mit unseren Partnern aus – und helfen an vielen Stellen auch als Dienstleister den Kommunen partnerschaftlich weiter, um die Region, in der wir uns alle so gerne aufhalten, noch lebenswerter zu gestalten.

Es geht um Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Das waren nicht nur dominierende Themen des Bundestagswahlkampfes, sondern sie beschäftigen die kommunale Ebene seit Jahren. Dort werden bereits Anstrengungen unternommen, um die Welt sauberer, umweltgerechter, blau-grüner zu machen und sie damit unseren Kindern besser zu hinterlassen. Wasserwirtschaft, Mobilität, Energiewende, Müllvermeidung, Reduzierung der Feinstaubbelastung – das sind nur einige der Bereiche, in denen wichtige Beiträge geleistet werden. Hier sind wir, EGLV, nicht immer an erster Stelle direkt zuständig. Aber wir sind den Menschen, der Region und der Veränderung verpflichtet. Wir sind Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge

und wollen ein Spiegelbild dafür sein, dass Verantwortung zum Schutz des Klimas und der Umwelt zu übernehmen nicht nur ein Lippenbekenntnis sein darf. Unsere gemeinsame Zukunftsinitiative „Klima.Werk Gemeinsam für unsere Städte“ ist so ein wichtiger Baustein. Sie treibt die Umsetzung einer Vision großartig voran und formt aus hochverdichteten „Pflasterlandschaften“ in den Städten und Gemeinden neue „Schwammstädte“. So begegnen wir den zunehmenden Starkregenereignissen – neben dem Hochwasserschutz – auch an dieser Stelle wirksam und schaffen eine wertvolle blau-grüne Infrastruktur.

Emschergenossenschaft und Lippeverband haben sich dem sehr bewusst verschrieben. Nicht erst jetzt. Diese hausinterne Transformation, genau genommen ist es eine Expansion, findet in wohlüberlegten Schritten seit Februar 2016 statt, seit Prof. Dr. Uli Paetzel den Vorstandsvorsitz übernommen hat und die Weichen stellt. Das neue Projekt „Mach mit am Fluss!“ steht sinnbildlich dafür. Auffordernd wie emotional.

Nun sollen dieser starken Botschaft Angebote folgen. Wir sprechen davon, sich gemein zu machen mit unserer Sache und sich an unseren Gewässern zu engagieren – in Kooperation mit uns, aber auch selbstständig. Im Idealfall steht die Initiative schon bald für eine durchdringende Vernetzung auf vielen Ebenen, für gemeinsames, für partnerschaftliches Schaffen und Wirken. Überall da, wo es geht.

Wie wir das umsetzen? Wir lockern Schlips und Kragen eines öffentlich-rechtlichen Hauses und geben den zahlreichen Mitmach-Aktivitäten, die wir schon in der Phase des Emscher-Umbaus zur Vermittlung genutzt haben, eine Struktur und eine kommunikative Klammer. Wir verleihen EGLV damit eine weit(er)reichende Identität für die Zukunft. Der „Mitmachfluss“ ist mit all seinen Facetten für die anstehende Dekade eine ideale und in der Wirkung nachhaltige Plattform, um uns als Non-Profit-Organisation sowohl mitglieder- als auch bürgernah zu präsentieren. Zum Start rufen wir 2022 zum „Jahr der Artenvielfalt“ aus und präsentieren entsprechende Formate zum Mitmachen. Etwa an unseren Weinbergen, im Ernährungsgarten und an vielen, vielen anderen Stellen. Zu verfolgen ist das über unsere Homepage: <https://www.eglv.de/machmitamfluss>

Folgend wird es andere thematische Jahresscheiben geben – und, ja, bereits jetzt auch etwas ganz Neues, eine weitere verbindende Brücke zwischen den Vereinen, den Menschen und uns: die Emscher-Lippe-Crowd. Mit dieser Plattform geben wir allen Kreativen und Engagierten an Emscher und Lippe die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen und Projekte nicht nur darzustellen, sondern mit der Unterstützung von Vielen auch umzusetzen. Wir, EGLV, beteiligen uns an der finanziellen Förderung dieser Projekte, die wir immer dann zulassen, wenn sie unseren Kriterienkatalog erfüllen: www.emscher-lippe-crowd.de



Friedhelm Pothoff
/Stabsstellenleiter
Öffentlichkeitsarbeit/

Nachhaltigkeit — Im Einklang mit internationalen Zielen

Wie kaum ein anderes Geschehen seit Mitte des vergangenen Jahrhunderts hat die Corona-Pandemie Einfluss auf unser Leben und Arbeiten ausgeübt. Weiten Teilen der Weltgemeinschaft ist endgültig klargeworden, wie umfassend der menschliche Einfluss auf immer enger werdende natürliche Lebensräume ist und wie groß die daraus erwachsenden Gefahren nicht nur hinsichtlich Klimawandel und Artensterben, sondern auch pandemischer Ausbrüche sind.

Dies bestärkt uns umso mehr, die von uns eingeschlagenen Wege eines nachhaltigen Handelns weiterhin voranzutreiben. So liegt es seit der Gründung vor über 100 Jahren in der DNA der Emschergenossenschaft, sich mit großen perspektivischen Aufgaben zur Gestaltung einer lebenswerten Zukunft für die Emscher-Region zu beschäftigen. 2018 haben wir daher mit unseren Mitgliedern und Beschäftigten sieben Handlungsfelder der Nachhaltigkeit unserer Verbandstätigkeiten vereinbart, abgeleitet aus den

17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Entstanden ist ein Nachhaltigkeits-Handlungsprogramm, welches sich seit 2019 in Umsetzung befindet und ökonomische, ökologische und soziale Ziele miteinander in Einklang bringt. 2020 haben wir zum zweiten Mal erfolgreich eine Entsprechens-Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex abgegeben: Diese findet sich gemeinsam mit vielen weiteren Informationen zu unserem Nachhaltigkeitsengagement auf unserer Website unter: www.eglv.de/nachhaltigkeit.

Das Erreichen der Ziele in den Handlungsfeldern verfolgen wir über Kennzahlen. So evaluieren wir den Realisierungsgrad der Abwasserkanäle und der ökologischen Verbesserung unserer Gewässer, Energieeffizienz, Eigenstromerzeugung, Energieerzeugungsquote, Re-Investitionen in wasserwirtschaftliche Anlagen, Anzahl Auszubildende, Frauenförderung, Unfallhäufigkeit sowie die Gesundheitsquote.



Nachhaltiges Bauen

Neben der ökonomischen, ökologischen und sozialen Ausrichtung unserer Verbände bei den Themen Einkauf oder Mobilität ist für uns die Weiterentwicklung unserer Arbeitsprozesse im Bereich nachhaltiges Bauen von großer Bedeutung. Ziel ist es, Umweltbelastungen möglichst weitgehend zu reduzieren, Ressourcen zu schonen und gesunde Arbeitswelten zu schaffen. Bei unseren Verbänden werden diesbezüglich die Systemzweige „Gebäude im Betrieb“ sowie „Neubauten“ wie die Erweiterung der Hauptverwaltung Essen (realisiert bis 2025) betrachtet.

Energieeffizientes Bauen und kluge Maßnahmen der Gebäudesanierung haben ein enormes Klimaschutzpotenzial. Daneben spielen die Verringerung von Betriebskosten sowie das gesteigerte Wohlbefinden der Beschäftigten durch nachhaltig gestaltete Arbeitsräume eine wichtige Rolle. Hinsichtlich des Erweiterungs-Neubaus der Hauptverwaltung in Essen fand zudem im Rahmen unseres Ideenmanagements eine Beteiligung unserer Beschäftigten zur grün-blauen Gestaltung des Innenhofes statt.

Bis 2045 sollen bei unseren Neubauten eine konsequente Umsetzung des „cradle-to-cradle“-Ansatzes sowie des „urban mining“-Prinzips angewendet werden: Gemeint sind damit die Material- und Ressourcenverwendung im Sinne einer konsequenten Kreislaufwirtschaft (Wiege zu Wiege oder Ursprung zu Ursprung) bzw. die Bindung wertvoller Ressourcen innerhalb städtischer Bereiche.

Ziel aller Überlegungen und angestrebten Prozesse ist eine Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB), um durch klimaneutrale bzw. sogar klimapositive Gebäude den bestmöglichen Beitrag zur Erreichung der bundesweiten Klimaschutzziele zu leisten. Wichtige Grundlagen für die Zertifizierung durch die DGNB sind die Lebenszyklusbetrachtung, Ganzheitlichkeit – also das bereits erwähnte Zusammenspiel aus ökonomischen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten – und die Gesamtleistung eines Projektes statt einzelner Maßnahmen.

[Simon Granna](#)
/DGNB-Consultant/
[Carsten Schwevers](#)
/Architekt/
[Jan Weber](#)
/Gruppenleiter Architektur
und Innenausbau/

Deutscher Nachhaltigkeitspreis 2021

Im Dezember 2020 standen unsere Verbände im Finale des 13. Deutschen Nachhaltigkeitspreises, Europas größter Auszeichnung für ökologisches und soziales Engagement. In einem mehrere Monate umfassenden, mehrstufigen Bewerbungsverfahren setzten wir uns in der Kategorie „Unternehmen“ im Transformationsfeld Biodiversität durch und kamen unter die drei Finalisten. Abgerundet wurde unsere Bewerbung durch Darstellungen zu den Feldern Gesellschaft und Ressourcenschonung.

Zwar mussten wir uns gegen die Bio-Erzeugergemeinschaft „Demeter-Felderzeugnisse“ geschlagen geben, jedoch würdigte die Jury unsere Arbeit für eines der größten Nachhaltigkeitsprojekte in NRW – die Wiederherstellung der naturnahen Lebensräume an Emscher und Lippe. Unsere Biodiversitätsinitiative stärkt die Artenvielfalt an unseren Gewässern und bietet zahlreichen Tieren und Pflanzen eine neue Heimat.

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis wird in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung vergeben und prämiiert die besten Konzepte gegen Erderwärmung, Ressourcenübernutzung, Artensterben und gesellschaftliche Spaltung. Die Aufteilung nach Trans-

formationsfeldern ist Ergebnis der Weiterentwicklung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises, der sich in der Bewertung noch stärker an den Nachhaltigkeitszielen der UN-Agenda 2030 ausrichtet. Die insgesamt 23 Finalisten in der Kategorie „Unternehmen“ verteilten sich auf fünf Transformationsfelder und wurden in einem mehrstufigen Prozess ermittelt, für den in diesem Jahr die internationale Unternehmensberatung EY-Parthenon und das Centre for Sustainability Management (CSM) der Leuphana Universität Lüneburg verantwortlich zeichneten. Die Expertenjury des Deutschen Nachhaltigkeitspreises wählte die Finalisten aus.

[Patricia Bender,](#)
[Thomas Heiser,](#)
[Ralf Schumacher](#)
/Ansprechpersonen
Nachhaltige Entwicklung/

Kerstin Stuhr
/Bildungsreferentin/

Bildungsarbeit

Positive Resonanz für Online-Formate

Die ökologische und die gesellschaftliche Verantwortung für eine Region im Wandel sind der Motor für unser Bildungsengagement. Unser Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Themenfeldern Wasser, Nachhaltigkeit und Klimawandel. Ein thematischer Schwerpunkt ist die Vermittlung von Wissen rund um Medikamentenrückstände im Wasserkreislauf. Aufgrund der coronabedingten Restriktionen haben wir erstmals Fortbildungen im Online-Format durchgeführt – und das mit großem Erfolg. In Kooperation mit dem Bio-Innovativ-Team der Universität Duisburg-Essen fanden zwei Schulungen „Auf Spurensuche – Medikamente und andere Stoffe im Wasser“ für Lehrkräfte und Umweltbildner*innen der 3. bis 6. sowie der 7. bis 10. Klasse statt. In einer Einführung via Zoom wurden, neben vielen Hintergrundinformationen, das Stationenlernen mit den spannenden Experimenten und die zugehörigen Projektheft vorgestellt. Anschlie-

ßend konnten die Teilnehmenden innerhalb eines Monats die Stationen mit ihren Versuchsanordnungen und ergänzende Filme selbst sichten, bei völlig freier Zeiteinteilung. In einer abschließenden Diskussionsrunde über Zoom gab es dann Gelegenheit, Fragen zu stellen sowie wertvolle Tipps zum Einsatz der Materialien im Unterricht auszutauschen.

Die Resonanz war ausgesprochen positiv: Trotz hoher Arbeitsbelastung konnten fast alle Angemeldeten die Fortbildung vollständig beenden und ein entsprechendes Zertifikat erwerben. Das über eine begleitende Evaluation eingeholte Feedback der Lehrkräfte zeigt, dass die Veranstaltungen sehr gut ankamen. Die allermeisten würden die Schulung uneingeschränkt weiterempfehlen. Besonders Organisation, Moderation, die freie Zeiteinteilung im Praxisteil und die Möglichkeit, dass ungeachtet des digitalen Formats ausreichend Fragen gestellt werden konnten, kam gut an. Das Online-Format hat zudem den Vorteil, dass nicht nur Interessierte aus der Region ganz einfach mitmachen können, sondern auch Lehrkräfte aus anderen Bundesländern. So lässt sich das wichtige Thema noch breiter in der Bildungslandschaft verankern. Fazit: Die digitalen Schulungen haben sich bewährt – die Teilnehmenden wünschen sich weitere Online-Veranstaltungen.

Dr. Heike Goebel
/Organisationsentwicklerin/
Thomas Heiser
/Ansprechperson
Nachhaltige Entwicklung/

Netzwerk Agile Verwaltung

Austausch und Wissenstransfer



Das Netzwerk „Agile Verwaltung“ ist 2018 aus der Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“ hervorgegangen: Ziel ist es, Austausch und Wissenstransfer öffentlich-rechtlicher Organisationen rund um neue Arbeitsweisen voranzubringen. Die Zukunftsinitiative bietet mit fach- und organisationsübergreifender Zusammenarbeit vielfältige Modellarbeitsfelder.

Das Netzwerk organisiert mit wechselnden Gastgeber*innen aus unterschiedlichen Organisationen regelmäßig das Forum „Agil in die Zukunft“. Dieses bietet nicht nur viele Möglichkeiten für Austausch und Wissenstransfer, sondern auch Raum für gemeinsame Ideenentwicklung. Im November 2020 fand das bis dahin in Präsenz durchgeführte Forum erstmals digital statt. 170 Teilnehmer*innen aus mehr als 30 Fachbereichen aus 45 Organisationen waren digital dabei. Vorstandsmitglied Raimund Echterhoff setzte als Hauptredner im Auftaktplenum Impulse zu neuen Arbeitswelten, kooperativer Zusammenarbeit und Anforderungen an Führungskräfte in Zeiten der Pandemie. Geballte 56 Stunden Programm wurden in verschiedenen Formaten

wie Praxis-Labor oder Kreativ-Session angeboten.

Beim Forum im Juni 2021 wurde der eingeschlagene digitale Veranstaltungsweg erfolgreich weitergeführt. Dieses Mal drehte sich alles um den Themenschwerpunkt „Digitalisierung“. Das Netzwerk nutzte die Chance, aus den in der Pandemie gemachten Erfahrungen zu flexiblem Arbeiten, fachübergreifender Zusammenarbeit und digitalen Arbeitsmethoden gemeinsam zu lernen und daraus langfristige Impulse für eine moderne Verwaltungsarbeit abzuleiten.

Ausgehend von den Foren vernetzen sich mehr und mehr Kolleg*innen organisationsübergreifend und unterstützen und beraten sich gegenseitig. Mit bereits über 20 öffentlich-rechtlichen Partnerorganisationen ist das Netzwerk sehr lebendig. Alle Angebote sind kostenlos, denn das Netzwerk engagiert sich gemeinsam zum gegenseitigen Nutzen.

Weitere Informationen unter:
www.jetzt-agil.nrw

Ilias Abawi
/Leiter Kommunikation und Marketing/
Celina Winter
/Social Media Redaktion/

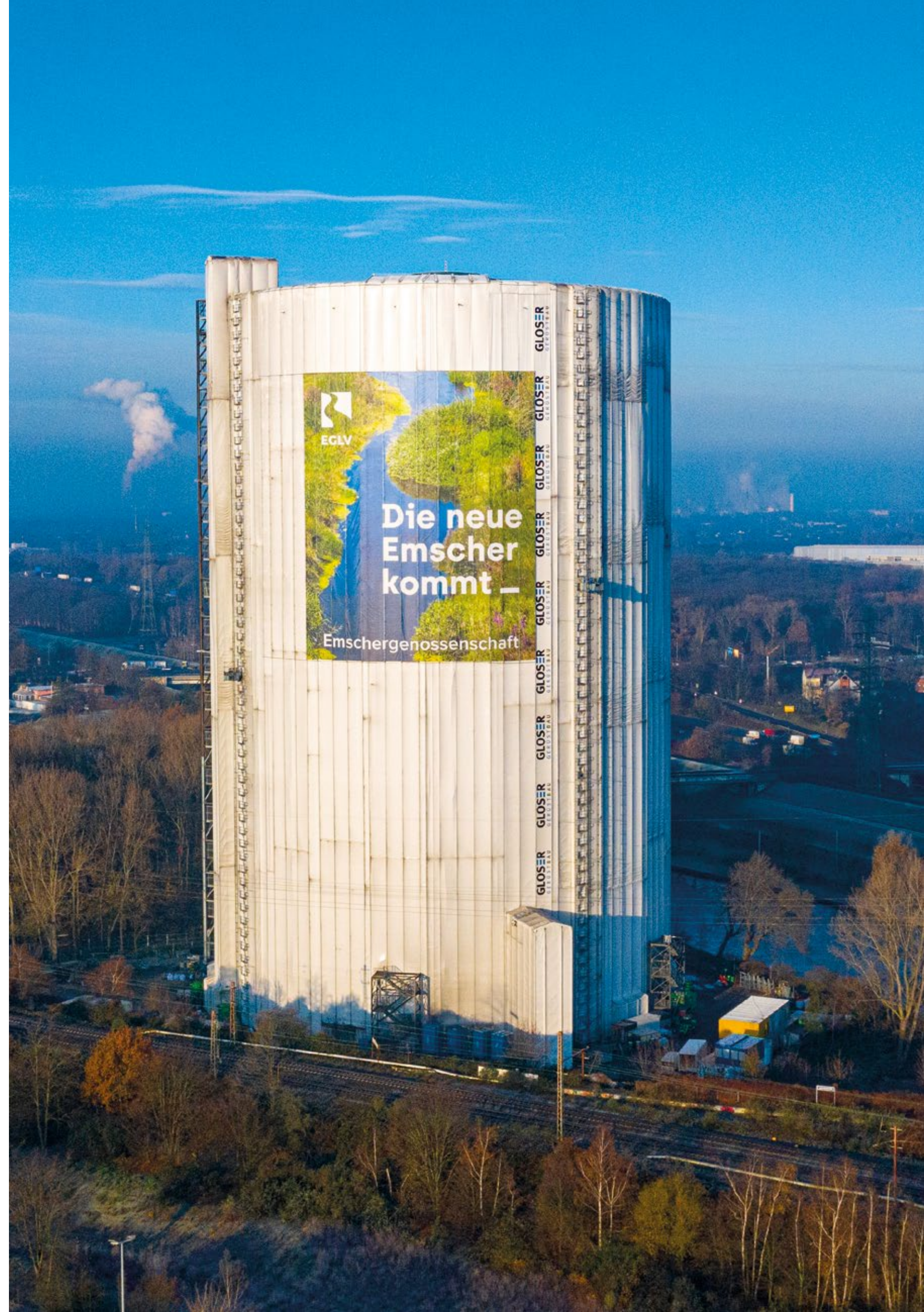
Kommunikation

#DieNeueEmscherKommt

3, 2, 1 und Wasser marsch: Im August 2021 haben wir das Pumpwerk Oberhausen und damit den gesamten unterirdischen Abwasserkanal Emscher in Betrieb genommen. Diesen und viele weitere Meilensteine, die Ende 2021 in der Abwasserfreiheit der Emscher münden, wollten wir gemeinsam mit der breiten Öffentlichkeit durch zahlreiche Veranstaltungen im Emscher-Gebiet und Veröffentlichungen auf unseren Social-Media-Kanälen gebührend feiern. Doch Corona zwang auch unsere Veranstaltungsplanung zeitweise in die Knie. Während wir uns bei den Veranstaltungen einschränken müssen, bietet uns die digitale Kommunikation dagegen ganz andere Möglichkeiten: Ein mediales Feuerwerk zur Abwasserfreiheit wurde gezündet – #DieNeueEmscherKommt.

Seit Januar und noch bis Ende des Jahres 2021 veröffentlichen wir auf unseren Social-Media-Kanälen Facebook, Instagram und Twitter insgesamt vier Serien rund um das große Finale des Emscher-Umbaus. Jeden Montag starten wir mit der AKE-Serie in die neue Woche: Veröffentlicht werden insgesamt 51 (!) interessante Fakten rund um den 51 Kilometer langen Abwasserkanal Emscher (AKE). Durch ein Quiz in unserer Instagram-Story werden unsere Follower zum Mitmachen animiert und können so ihr Wissen rund um den AKE testen. Dienstags dagegen steht die Natur im Vordergrund: In ebenfalls 51 Teilen präsentieren wir unter dem Motto „Neue Emscher“ bis Ende des Jahres die bereits renaturierten Gewässer (Emscher und Nebenläufe). Mittwochs steht der Einfluss des Emscher-Umbaus auf die städtebauliche Entwicklung der Region im Fokus unserer Kommunikation: Im Rahmen der Serie „Faszination.Transformation“ rücken wir unter anderem unsere Blauen Klassenzimmer, den BernePark sowie unsere anderen Emscher-Höfe ins rechte Licht. Der Donnerstag steht weiterhin in der Tradition des sogenannten #ThrowbackThursday, an dem ältere Archivaufnahmen geteilt werden – hier konzentrieren wir uns nun an jedem zweiten Donnerstag auf Fotos, die erst seit 1992 begleitend zum Emscher-Umbau entstanden sind. Das verbindende Element der Serien sind neben dem Emscher-Umbau die Hashtags #DieNeueEmscherKommt, #MittenImRuhrggebiet, #Chancenregion und auch die grafische Darstellung der Serien am Montag und Dienstag schafft einen hohen Wiedererkennungswert.

Durch die Social-Media-Serien stellen wir ein Jahr lang das bereits Erreichte in den Vordergrund. Innerhalb der Serien und durch gesonderte Veröffentlichungen rund um den Emscher-Umbau stellen wir aber auch immer wieder in den Mittelpunkt, dass die Transformation unserer Region mit dem Abschluss des Emscher-Umbaus nicht endet – sie beginnt gerade erst! Potenziale erkennen, Chancen nutzen, Herausforderungen gemeinsam anpacken – das ist unsere Botschaft, auch über 2021 hinaus!



Aktuelles



Abwasserreinigung

Umbau auf der Kläranlage Duisburg-Alte Emscher

Die Kläranlage Alte Emscher in Duisburg.

Auf der Kläranlage Duisburg-Alte Emscher wird das Abwasser seit 1988 in drei Belebungsbecken mittels der sogenannten Kaskadendenitrifikation gereinigt. Dabei übernehmen Kleinstlebewesen, wie beispielsweise Bakterien, die weitere „Behandlung“ des Abwassers. Eine optimale Sauerstoffversorgung der Belebungsbecken ist dabei elementar, die Luftmengen müssen punktgenau eingebracht werden. Dies verursacht wiederum hohe Energiekosten. Auf der Kläranlage in Duisburg waren die vorhandenen Belüftungselemente in den Becken zwar noch in einem guten Zustand, entsprachen aber nicht mehr den aktuellen Ansprüchen an die Energieeffizienz.

Im Vorfeld des Umbaus waren grundsätzliche Überlegungen und Planungen notwendig. Ein optimaler energieeffizienter Betrieb der Belebungsstufe macht ein gut abgestimmtes Zusammenspiel zwischen Belüftungselementen und Verdichtern erforderlich. Ende 2020 konnte das letzte umgebaute Belebungsbecken in Betrieb gehen.

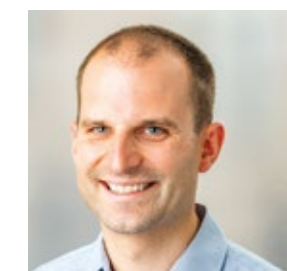
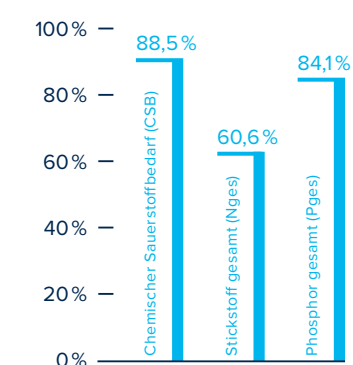
Insgesamt wurden 2.280 Membranbelüfter angebracht und sieben neue magnetgelagerte Turboverdichter in Betrieb genommen. Durch diese Kompressoren konnte der Energiebedarf der Belüftung um rund vier Millionen kWh/Jahr gesenkt werden. Das bedeutet derzeit eine Einsparung von ca. 800.000 Euro/Jahr an Stromkosten durch den Umbau und stellt somit auch einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz dar.

Auch im betrieblichen Ablauf gibt es einige positive Veränderungen, die der Umbau mit sich gebracht hat: Die Lärm- und Wärmebelastung, sowie der Instandhaltungsaufwand bzw. die Störanfälligkeit haben sich deutlich verbessert. Nun ist es möglich, die Anlage

so zu betreiben, dass langfristig niedrigere Ablaufwerte eingehalten werden können. Der zur Verrechnung mit der Abwasserabgabe erforderliche Nachweis einer 20-prozentigen Ablaufverbesserung wird möglich sein. Neben den Einsparungen bei den Energiekosten wird durch die Verrechnungsmöglichkeit der Investitionskosten mit der Abwasserabgabe und dem reduzierten Instandhaltungsaufwand ein Beitrag zur Kostenstabilität der Abwassergebühren geleistet.

Nachhaltigkeit

Reinigungsleistung der Kläranlagen 2020



Karsten Alfes
/Gruppenleiter Betrieb/

Betrieb

Künstliche Intelligenz zur Betriebsstörun- gserkennung

Künstliche Intelligenz (KI) ist einer der großen Trends des 21. Jahrhunderts. In der Wasserwirtschaft haben bisher nur wenige solcher Data-Science-Anwendungen den Sprung in die tägliche Arbeit geschafft. Seit kurzem nutzen wir im Betrieb Künstliche Intelligenz zur kontinuierlichen Überwachung und Plausibilisierung von Daten von Regenwasserbehandlungsanlagen.

Im Einsatz ist aber nicht etwa ein interaktiver Roboter mit einem Sprachassistenten. Noch werden die Betriebsverantwortlichen nicht von einer freundlichen Stimme begrüßt, die ihnen mitteilt, welche Betriebsanlagen Störungen vorweisen. Vielmehr wird der aktuelle Status über ein einfach gehaltenes Meldungsbild angezeigt.

Unsere Anlagen sind schon seit Jahren an ein Betriebsüberwachungssystem angeschlossen. Während die klassische Betriebsüberwachung fest eingetragene Grenzwerte überwacht und Abweichungen meldet, vergleicht der

Algorithmus den Verlauf der Messwerte mit historischen Betriebsdaten und detektiert Anomalien zum „normalen“ Betriebsverhalten. Diese werden dem Betriebspersonal als Meldung angezeigt, das dann bewerten muss, ob es sich tatsächlich um eine Betriebs- oder Messwertstörung handelt oder ob hier ein ungewöhnliches, aber funktionsgerechtes Verhalten der Anlage vorliegt. Damit kann und soll diese Form der Überwachung das bisherige System nicht ersetzen, sondern nur ergänzen.

Ein Vorteil besteht darin, kleinere Fehler wie z. B. eine Abweichung der Messungen frühzeitiger zu erkennen. Ein noch größerer Nutzen liegt im Management unserer Betriebsdaten: Mit der stark zunehmenden Zahl der Anlagen steigt auch kontinuierlich der zeitliche Aufwand zur Kontrolle aller gemessenen Daten auf Plausibilität. Durch die Filterfunktion, die das neue System hierbei liefert, wird Arbeitszeit gespart, die für andere Betriebsaufgaben dringend benötigt wird.



Bernd Möhring
/Betriebsmanager/

Energie

Wichtiger Baustein für das Hybridkraftwerk Emscher

Auf dem Gelände der Kläranlage Bottrop ist eine neue solarthermische Klärschlamm-trocknungsanlage (STT) entstanden. Mit einer Fläche von zirka 61.000 m² ist es die weltweit größte Anlage ihrer Art. Die zentrale Schlammbehandlung (ZSB) in Bottrop, die bislang aus den Verfahren der Schlamm-trennung und -verbrennung bestand, ist damit um ein maßgebliches Element erweitert worden. In der neuen Anlage werden die Klärschlämme aus dem Emscher- und Lippegebiet unter Nutzung der Sonnenenergie sowie der Abwärme des Standortes getrocknet. Dieses Verfahren ermöglicht den Ausstieg aus der Kohlezugabe.

Mit dem neuen System können zukünftig rund 220.000 Tonnen entwässerter Klärschlamm pro Jahr zur Trocknung aufgenommen und auf die 32 Trocknungshallen verteilt werden. Dort übernehmen elektrische Wendroboter – sogenannte elektrische Schweine – die Umwälzung des Schlammes. Die freiwerdende Feuchtigkeit wird über Abluftventilatoren aus den Hallen in die Abluftbehandlung transportiert. Mit Erreichen des Ziel-trocknungsgrades von rund 65 Prozent wird der Schlamm aus den Glashallen in die Schlammlogistik-halle gefahren. Durch Schubböden gelangt das Schüttgut weiter zur Verbrennung. Da mit der Brennstoffumstellung eine erhöhte Schadstoffbelastung des Rauchgases einhergeht, wurde eine neue Rauchgasreinigung errichtet, die auch die neuesten gesetzlichen Grenzwerte sicher einhält.

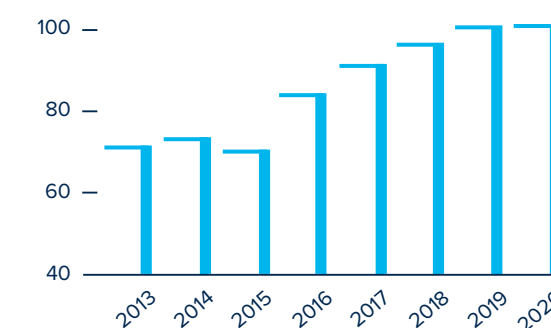
Die moderne Abwasserreinigung ist stromintensiv. Daher ist es erforderlich, innovative Verfahren einzusetzen, die die CO₂-Bilanz senken, klimafreundlich und nachhaltig sind. Der Stromverbrauch der Kläranlage Bottrop – der etwa dem einer 30.000-Einwohner-Stadt entspricht – kann mittlerweile komplett nachhaltig gedeckt werden, denn sie ist Deutschlands erste energieautarke Großkläranlage. Die solarthermische Klärschlamm-trocknung ist dabei nur ein Bestandteil des sogenannten Hybridkraftwerks Emscher, mit dem wir die vor Ort benötigte Energie vollständig selbst erzeugen.

Zum Gesamtpaket „Hybridkraftwerk Emscher“ gehören vier erneuerbare Energieträger durch die – im Sinne eines nachhaltigen Klimaschutzes – bis zu 70.000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden sollen:

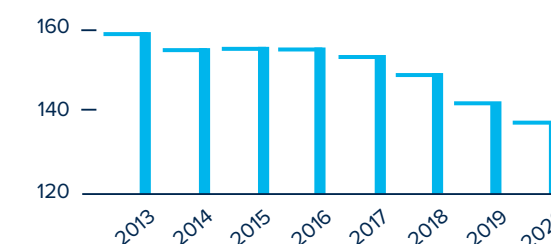
- eine Windenergieanlage mit 3 MW Leistung
- vier neue Blockheizkraftwerk-Module mit jeweils etwa 1,2 MW Leistung
- eine Photovoltaikanlage auf einer Dachfläche von rund 500 Quadratmeter
- eine neue Dampfturbine mit 4 MW Leistung.

Nachhaltigkeit

Energie einsparen und erzeugen
Eigenerzeugung in Mio. kWh (EG + LV)



Energie einsparen und erzeugen
Gesamtverbrauch kWh/a (EG + LV)



Ein „elektrisches Schwein“ bei der Arbeit.



Prof. Dr. Torsten Frehmann
/Betriebsmanager/

Hydrologische Situation

Trockenheit zum Jahresbeginn – Extremniederschläge im Sommer

Nach drei trockenen Jahren in Folge fällt das bisherige Wasserwirtschaftsjahr 2021 (Zeitraum: November 2020 bis einschließlich September 2021) im Vergleich zum langjährigen Mittelwert erstmals wieder relativ ausgeglichen aus. Mit 718 mm fielen etwa 2 Prozent weniger Niederschlag als im langjährigen Mittel. Während für das Winterhalbjahr ein leichtes Niederschlagsdefizit zu verzeichnen ist, fällt das bisherige Sommerhalbjahr überdurchschnittlich nass aus. Der Sommer war gekennzeichnet durch extreme Regenfälle, welche für hohe Niederschlagsmengen sorgten und zu lokalen Überflutungen und Hochwässern in den Verbandsgebieten führten.

Ausschlaggebend für das trockene Winterhalbjahr waren die Monate November, Dezember und April. Mit 26 mm fielen im November etwa 61 Prozent weniger Niederschlag als im langjährigen Mittel. Damit liegt der Monat auf Rang 7 der trockensten Novembermonate seit Beginn der Aufzeichnungen. Auf den trockenen Beginn des Wasserwirtschaftsjahres folgte ein nasser und kalter Januar. Es wurde eine überdurchschnittliche Niederschlagssumme von 91 mm registriert. Der Februar war gekennzeichnet durch deutliche Temperaturunterschiede. Während in der ersten Monathälfte Minustemperaturen und starke Schneefälle auftraten, sorgte eine Warmfront Ende des Monats für ungewöhnlich milde Temperaturen mit Höchstwerten über 20°C. Die registrierten Niederschlagssummen in den Monaten Februar und März waren im langjährigen Vergleich relativ ausgeglichen.

Das Sommerhalbjahr startete mit einem ungewöhnlich kühlen und sehr niederschlagsreichen Mai. Ab Anfang Juni entwickelten sich in den Verbandsgebieten vermehrt Gewitter mit Starkregen und Hagel. Die Serie von Starkniederschlagsereignissen setzte sich bis in den Juli fort. Am 13. und 14. Juli sorgte dann Tief „Bernd“ für ergiebigen Dauerregen in Verbindung mit örtlichen Starkniederschlägen, welche zu Hochwässern und lokalen Überflutungen führten. An der Station Dortmund-Aplerbeck fielen 102,9 mm Niederschlag innerhalb von 24 Stunden. Der langjährige Monatsmittelwert für das Emscher-Gebiet liegt

im Vergleich dazu bei 83 mm. Mit einer Niederschlagssumme von 133 mm war der Juli, wie bereits auch die beiden vorangegangenen Monate, deutlich zu nass. Der August fiel kühl, sonnenscheinarm und mit 59 mm Niederschlag zu trocken aus. Es folgte ein spätsommerlich warmer und sehr trockener September. Mit 23 mm fielen etwa 65 Prozent weniger Niederschlag als im langjährigen Monatsmittel.

Der trockene Jahresbeginn sowie die extremen Niederschläge in den Sommermonaten spiegeln sich in den Abflüssen der Emscher wieder. Zu Beginn des Jahres lagen die mittleren monatlichen Abflüsse am Pegel Königstraße mit 11,2 m³/s deutlich unter dem langjährigen Monatsmittelwert. Die Niederschläge im Januar und Februar führten zeitweise zu einem leichten Anstieg der Wasserstände, überdurchschnittliche mittlere monatliche Abflüsse sind jedoch erst für die Sommermonate zu verzeichnen.

Die Starkniederschlagsereignisse vom 13. und 14. Juli führten zu einem extremen Anstieg der Wasserstände im Ober- und Mittellauf der Emscher sowie zu lokalen Überflutungen an der Emscher und an Nebenläufen. Im Oberlauf der Emscher wurde ein Hochwasser mit einer statistischen Wiederkehrzeit von über 100 Jahren registriert. Die Schwelle zur Aktivierung des Hochwassereinsatzes am Pegel Bottrop-Süd wurde überschritten. Am Pegel Königstraße wurde am 14. Juli ein maximaler Abfluss von etwa 211 m³/s erreicht. Damit liegt das Ereignis auf Rang 5 der höchsten gemessenen Abflüsse am Pegel seit Aufzeichnungsbeginn im November 1950.

Das Hochwasserrückhaltebecken Emscher-Auen am 15. Juli 2021.



Alina Christine Domaß
/Ansprechperson/

Recruiting und Ausbildung

Generationenwechsel steht an

Die Einführung des dualen Studiums ergänzt das bestehende Ausbildungsangebot, welches wir ebenfalls bedarfsorientiert anpassen. Gerade in den technischen Berufen ist es erforderlich, zukunftsorientiert die Ausbildungsstätten zu erweitern. 2020 wurde die neue Ausbildungswerkstatt mit 24 Ausbildungsplätzen in Bottrop in Betrieb genommen.

Aber nicht nur die technische Berufsentwicklung wird angepasst. So erweitern wir 2021 bedarfsorientiert mit dem Ausbildungsberuf Mediengestalter*in unser vielfältiges Ausbildungsangebot. All diese Aktivitäten sind wichtige Bausteine für eine innovative und nachhaltige Fachkräftesicherung. Mit der Einführung des dualen Studiums und der Erweiterung unseres Ausbildungsportfolios schaffen wir ein interessantes Angebot für junge Berufseinsteiger*innen und festigen unsere Position als attraktiver Arbeitsplatz in der Region.

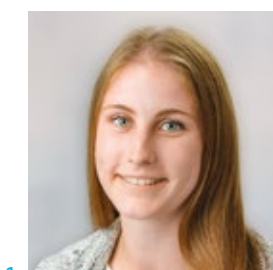
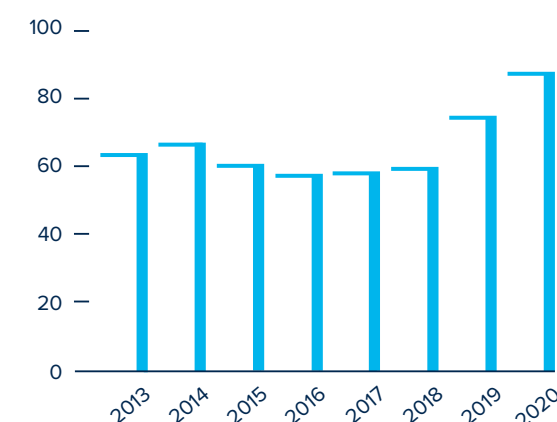
Unsere Personal-Kennzahlen zeigen, dass wir in den kommenden zehn Jahren über 500 wohlverdiente Renteneintritte erwarten können. Um diese Herausforderung erfolgreich zu meistern, haben sich die Bereiche Personalgewinnung und Ausbildung strategisch neu aufgestellt. In Zeiten von Fachkräftemangel und Kontaktbeschränkungen wollen wir den Personalbedarf für unsere vielfältigen Aufgaben weiterhin decken. Ein wichtiger Schritt war es, unser Employer Branding digital auszurichten.

So präsentieren wir uns beispielweise auf kununu, einer Plattform für Arbeitgeber*innen-Bewertungen, als attraktiver Arbeitsplatz. Indem wir die Beschäftigten als unsere Markenbotschafter*innen dazu aufgerufen haben, uns zu bewerten, setzen wir auf Transparenz. Interessierte erhalten auf kununu mit Hilfe von authentischen Insider-Informationen erste Eindrücke, was uns als Arbeitgeber ausmacht. Die Auszeichnungen als Top Company und Open Company durch kununu bestätigen, dass wir damit den Nerv der Zeit getroffen haben. Gleichzeitig werden wir uns auch in den Karrierenetzwerken XING und LinkedIn als modernes, nachhaltiges Unternehmen präsentieren und können so unmittelbarer mit Fachkräften und (Young) Professionals in den Austausch kommen.

Um während der Pandemie vakante Stellen sicher und nachhaltig besetzen zu können, wurden Auswahlverfahren als rein digitale oder hybride Veranstaltungen durchgeführt – was auf der Bewerber*innen-Seite unsere soziale Verantwortung demonstriert hat und positiv aufgenommen wurde.

Und auch in der Nachwuchsförderung sind wir verstärkt aktiv. Die Gewinnung und Sicherung des Fachkräftebedarfs ist und bleibt eine zentrale Herausforderung der zukunftsorientierten Personalarbeit. Insbesondere in den sogenannten MINT-Berufen zeichnet sich ein Mangel an ausreichend qualifizierten Arbeitnehmer*innen ab. Um diesem Trend entgegenzuwirken und aufkommende Fachkräftelücken zu schließen, bieten wir ab 2021 duale Bachelor-Studiengänge in den Bereichen Bauingenieurwesen, Elektrotechnik und technische Informatik an. Ab 2022 gibt es zusätzlich das Angebot für ein duales Studium Maschinenbau im Wechsel mit dem Studium Elektrotechnik.

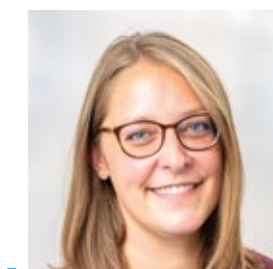
Nachhaltigkeit
Anzahl der Auszubildenden



1



2



3

- 1_ Kristin Hemmer
- 2_ Inge Meinzer-Kahrweg
- 3_ Sibylle Winterberg
/Ansprechpersonen
Personalmanagement/



Aktuelles
 Umbau Kläranlage
 Duisburg-Alte Emscher
 Künstliche Intelligenz
 Solarthermische
 Klärschlammrocknung
 Hydrologische Situation
 -Recruiting und Ausbildung
 Führung 2030
 Genossenschaftsrat
 Vorstand
 Digitale Woche
 Finanzen
 Regionen-Entwickler
 Emscher-Umbau
 Schwerpunkt
 Titistory
 EG-Jahr
 Inhalt
 Editorial
 Daten/Fakten
 Beitragsentwicklung

Der Führungskräftetag am 15. März 2021 fand digital statt.



Moderation: Führungskräfte		Moderation: Markt und Systeme		Kommunikation	
09:00	Agenda	09:00	Moderation: Markt und Systeme	09:00	Agenda
09:05	Der Anker unserer Führungskraft (Pfad) – einleitend	09:05	Die Rolle der Führungskraft	09:05	Die Rolle der Führungskraft
09:10	Moderation: Markt und Systeme	09:10	Die Rolle der Führungskraft	09:10	Die Rolle der Führungskraft
09:15	Moderation: Markt und Systeme	09:15	Die Rolle der Führungskraft	09:15	Die Rolle der Führungskraft
09:20	Moderation: Markt und Systeme	09:20	Die Rolle der Führungskraft	09:20	Die Rolle der Führungskraft
09:25	Moderation: Markt und Systeme	09:25	Die Rolle der Führungskraft	09:25	Die Rolle der Führungskraft
09:30	Moderation: Markt und Systeme	09:30	Die Rolle der Führungskraft	09:30	Die Rolle der Führungskraft
09:35	Moderation: Markt und Systeme	09:35	Die Rolle der Führungskraft	09:35	Die Rolle der Führungskraft
09:40	Moderation: Markt und Systeme	09:40	Die Rolle der Führungskraft	09:40	Die Rolle der Führungskraft
09:45	Moderation: Markt und Systeme	09:45	Die Rolle der Führungskraft	09:45	Die Rolle der Führungskraft
09:50	Moderation: Markt und Systeme	09:50	Die Rolle der Führungskraft	09:50	Die Rolle der Führungskraft
09:55	Moderation: Markt und Systeme	09:55	Die Rolle der Führungskraft	09:55	Die Rolle der Führungskraft
10:00	Moderation: Markt und Systeme	10:00	Die Rolle der Führungskraft	10:00	Die Rolle der Führungskraft
10:05	Moderation: Markt und Systeme	10:05	Die Rolle der Führungskraft	10:05	Die Rolle der Führungskraft
10:10	Moderation: Markt und Systeme	10:10	Die Rolle der Führungskraft	10:10	Die Rolle der Führungskraft
10:15	Moderation: Markt und Systeme	10:15	Die Rolle der Führungskraft	10:15	Die Rolle der Führungskraft
10:20	Moderation: Markt und Systeme	10:20	Die Rolle der Führungskraft	10:20	Die Rolle der Führungskraft
10:25	Moderation: Markt und Systeme	10:25	Die Rolle der Führungskraft	10:25	Die Rolle der Führungskraft
10:30	Moderation: Markt und Systeme	10:30	Die Rolle der Führungskraft	10:30	Die Rolle der Führungskraft
10:35	Moderation: Markt und Systeme	10:35	Die Rolle der Führungskraft	10:35	Die Rolle der Führungskraft
10:40	Moderation: Markt und Systeme	10:40	Die Rolle der Führungskraft	10:40	Die Rolle der Führungskraft
10:45	Moderation: Markt und Systeme	10:45	Die Rolle der Führungskraft	10:45	Die Rolle der Führungskraft
10:50	Moderation: Markt und Systeme	10:50	Die Rolle der Führungskraft	10:50	Die Rolle der Führungskraft
10:55	Moderation: Markt und Systeme	10:55	Die Rolle der Führungskraft	10:55	Die Rolle der Führungskraft
11:00	Moderation: Markt und Systeme	11:00	Die Rolle der Führungskraft	11:00	Die Rolle der Führungskraft
11:05	Moderation: Markt und Systeme	11:05	Die Rolle der Führungskraft	11:05	Die Rolle der Führungskraft
11:10	Moderation: Markt und Systeme	11:10	Die Rolle der Führungskraft	11:10	Die Rolle der Führungskraft
11:15	Moderation: Markt und Systeme	11:15	Die Rolle der Führungskraft	11:15	Die Rolle der Führungskraft
11:20	Moderation: Markt und Systeme	11:20	Die Rolle der Führungskraft	11:20	Die Rolle der Führungskraft
11:25	Moderation: Markt und Systeme	11:25	Die Rolle der Führungskraft	11:25	Die Rolle der Führungskraft
11:30	Moderation: Markt und Systeme	11:30	Die Rolle der Führungskraft	11:30	Die Rolle der Führungskraft
11:35	Moderation: Markt und Systeme	11:35	Die Rolle der Führungskraft	11:35	Die Rolle der Führungskraft
11:40	Moderation: Markt und Systeme	11:40	Die Rolle der Führungskraft	11:40	Die Rolle der Führungskraft
11:45	Moderation: Markt und Systeme	11:45	Die Rolle der Führungskraft	11:45	Die Rolle der Führungskraft
11:50	Moderation: Markt und Systeme	11:50	Die Rolle der Führungskraft	11:50	Die Rolle der Führungskraft
11:55	Moderation: Markt und Systeme	11:55	Die Rolle der Führungskraft	11:55	Die Rolle der Führungskraft
12:00	Moderation: Markt und Systeme	12:00	Die Rolle der Führungskraft	12:00	Die Rolle der Führungskraft

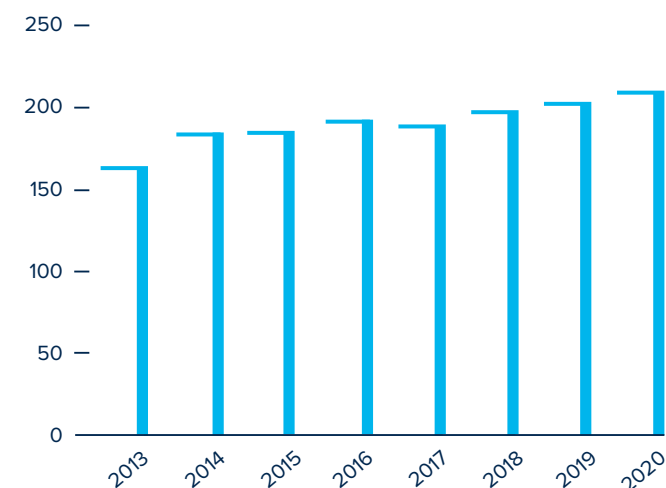
Aktuelles
 Umbau Kläranlage
 Duisburg-Alte Emscher
 Künstliche Intelligenz
 Solarthermische
 Klärschlamm-trocknung
 Hydrologische Situation
 Recruiting und Ausbildung
-Führung 2030-
 Genossenschaftsrat
 Vorstand
 Digitale Woche
 Finanzen

Beitragentwicklung
 Daten/Fakten

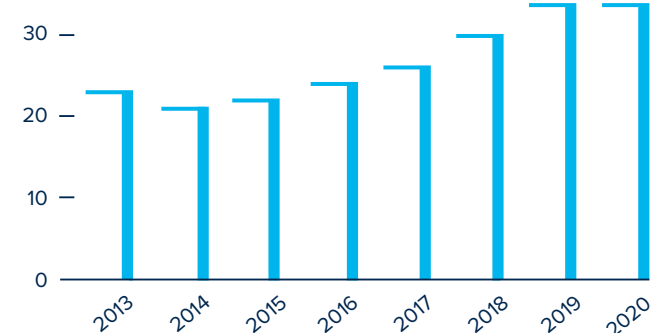
Regionen-Entwickler
 Emscher-Umbau
 Schwerpunkt
 Titelstory
 EG-Jahr
 Inhalt
 Editorial

Nachhaltigkeit

Anzahl aktive Mitarbeiter*innen in Teilzeit



Anzahl der Frauen in Führungspositionen



Durch die Corona-Pandemie und den Digitalisierungsschub haben sich nicht nur das private und soziale Leben, sondern auch die Art und Weise, wie wir künftig zusammenarbeiten, verändert. Diese Veränderung hat auch einen starken Einfluss auf das Thema Führung, die Rolle und Anforderungen an Führungskräfte.

Mit unserem Führungskräftetag am 15. März, der komplett digital stattfand, ist ein Jahresangebot für Führungskräfte zur Entwicklung von digitalen Kompetenzen, Führungsfähigkeiten und -kultur gestartet. Zum Auftakt befassten sich rund 200 Führungskräfte mit Themen, wie z. B. „Wie führe ich ein Team virtuell?“, „Funktionierende Führung ist eine Frage der Beziehung“ oder „Förderung von Eigenverantwortung“. Auch unsere Vorstände stellten dar, wie sich aus ihrer Sicht die Rolle von Führung verändern wird. Wichtige Ansätze sind hierbei unter anderem das „Führen auf Augenhöhe“, „bereichsübergreifendes Arbeiten“ und ein „konstruktives Miteinander“.

Im Anschluss haben die Führungskräfte nun bis Ende 2021 die Gelegenheit, sich in unterschiedlichen herausfordernden, zukunftsweisenden und digitalen Führungsthemen weiter zu entwickeln, aber auch aktiv Führungs- bzw. Kulturthemen mitzugestalten. Beispielsweise entwickeln einige Führungskräfte gemeinsam unsere Führungsleitsätze weiter.

Führung 2030 ist somit der gemeinsame Weg, mit allen Führungskräften die Zusammenarbeit untereinander zu reflektieren und die Basis für eine agile, kreative, konstruktive und zielorientierte Zusammenarbeit unter allen Beschäftigten weiter auszubauen.

Führung 2030 Herausforderungen erkennen und aktiv werden



_1



_2

- 1_ Susanne Kette
/Organisationsentwicklerin/
- 2_ Michael Backes
/Personalentwickler/



Vorstand Personal und Nachhaltigkeit — Raimund Echterhoff geht in den Ruhestand

Nach drei Amtszeiten endete zum 31. Oktober 2021 die berufliche Tätigkeit des langjährigen Vorstandsmitgliedes Raimund Echterhoff mit seinem Renteneintritt. Als Arbeitsdirektor verantwortete er 15 Jahre lang den Vorstandsbereich Personal und Nachhaltigkeit (bis 2017 Personelle und Soziale Services).

Es sind die großen Themen unserer Gesellschaft, die ihn und die er in dieser Zeit (mit)bewegt hat: Wie umgehen mit der Klimakatastrophe und dem Artensterben, wie kann der ökologisch, ökonomisch und sozial ausgewogene Unternehmensbeitrag der Verbände dazu aussehen? Zwingend daraus folgte die noch intensivere nachhaltige Ausrichtung von Emschergenossenschaft und Lippeverband. Als der Begriff SDGs – Sustainable Development

Goals, 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung – der Vereinten Nationen für viele noch wie ein Song der deutschen Hip-Hop-Gruppe Fanta Vier anmutete, wurde die nachhaltige Entwicklung neben der Unternehmenskultur als eine der beiden Unternehmensleitplanken verankert. Es folgte die Erarbeitung eines Nachhaltigkeitsverständnisses, schließlich 2018 in einem partizipativen Prozess mit Beschäftigten und Mitgliedern die Festlegung auf zentrale Handlungsfelder. Seitdem wird an vielen kleinen und großen Stellschrauben unserer Wasserwirtschaftsverbände das Steuerrad mehr und mehr in Richtung Nachhaltigkeit gedreht.

Als Arbeitsdirektor standen für den Kaufmann und diplomierten Soziologen die Beschäftigten immer im Mittelpunkt des eigenen Handelns. „Der gesunde

Mensch im gesunden Unternehmen“ war dabei sein Leitthema. Führung und Zusammenarbeit müssen in einer Unternehmenskultur und in Strukturen stattfinden, die den Menschen gesund erhält. Dazu gehören Vertrauen, Eigenverantwortung, der unbedingte Dienstleistungsgedanke und Kostenbewusstsein. Entsprechende Dienstvereinbarungen (DV) wie etwa die DV FAMA zu flexiblem und mobilen Arbeiten, bei der bis zu 50 Prozent der Arbeitszeit an einem anderen Ort erbracht werden können, spiegeln diese Kultur wider.

Mit Raimund Echterhoffs Anspruch für die Verbände, zu den Ersten zu gehören, die „gute Arbeit“ organisieren, sind Emschergenossenschaft und Lippeverband in Zeiten eines verstärkten Fachkräftemangels als attraktiver und sicherer Arbeitgeber sehr gut in der Region aufgestellt. Als Arbeitsdirektor hat er mit viel Freude, großer Begeisterung und Nachdruck die Rahmenbedingungen so gestaltet, dass die motivierten Kolleginnen und Kollegen bei den Verbänden ihre Aufgaben auf einem hohen Niveau und mit hoher Zufriedenheit erledigen können.



Was alle angeht,
können nur alle lösen.

Friedrich Dürrenmatt

Genossenschaftsrat Dr. Frank Dudda zum Vorsitzenden gewählt

Die fünf Jahre währende Amtsperiode der bisherigen Genossenschaftsrats-Mitglieder endete im Frühjahr 2021. Anlässlich der Genossenschaftsversammlung wählten die Delegierten am 17. März den neuen Rat, der vergleichbar ist mit dem Aufsichtsrat eines Unternehmens.

Für die Städte und Gemeinden sitzen unter anderem die im vergangenen Jahr neu gewählten Stadtspitzen von Gelsenkirchen und Dortmund, Karin Welge und Thomas Westphal, im Genossenschaftsrat. In seiner ersten konstituierenden Sitzung wählte das Gremium auch einen neuen Vorsitzenden: Dr. Frank Dudda, Oberbür-

germeister der Stadt Herne, nahm das Amt nach dem Ausscheiden von Dortmunds Ex-Oberbürgermeister Ullrich Sierau im Herbst bereits übergangsweise wahr – und wurde nun darin bestätigt.

„Ich bedanke mich ganz herzlich für das Vertrauen des Genossenschaftsrats und freue mich darauf, in den kommenden Jahren einen Beitrag bei den wichtigen Zukunftsthemen Klimaresilienz, blau-grüne Infrastrukturen und nachhaltige Wasserwirtschaft leisten zu können – für die Entwicklung unserer Region“, sagte Dr. Frank Dudda.

Digitale Woche

Virtuelles Arbeiten und digitale Transformation

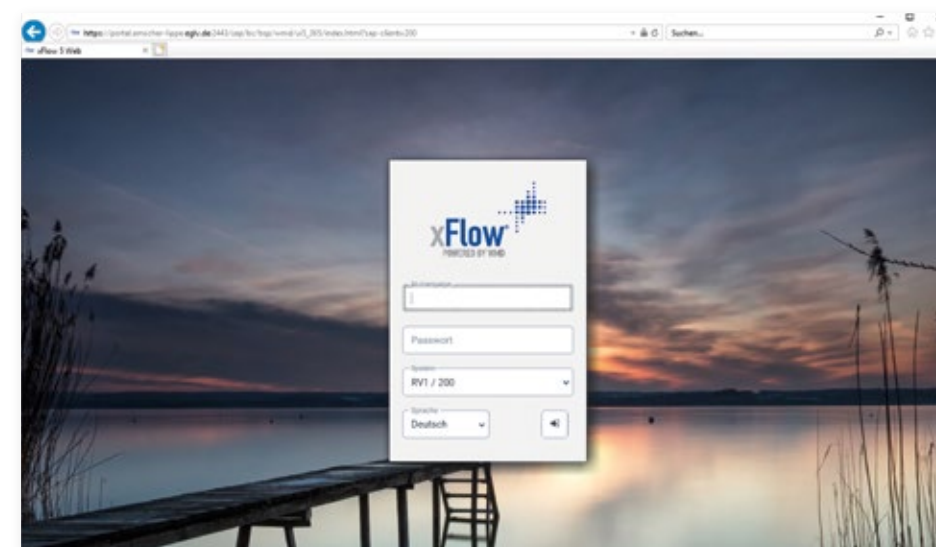
Dr. Heike Goebel
/Organisationsentwicklerin/
Thomas Heiser
/Ansprechperson
Nachhaltige Entwicklung/

Unter dem Motto „Treffen ohne hinzugehen“ fand im Mai 2021 unsere erste Digitale Woche für alle Beschäftigten statt. Ein Planungs-Sprintteam und 34 Kolleg*innen als Moderator*innen der einzelnen Vorträge stellten ein über dreißigstündiges Programm auf die Beine. Im Angebot waren viele spannende Themen – sei es rund um

Wasserwirtschaft 4.0 und digitale Prozesse zum Arbeitsplatz der Zukunft oder zur Gesunderhaltung in einer mehr und mehr digitalen Arbeitswelt.

Je nach Format konnte miteinander gelernt, zusammengearbeitet oder sich über Aktivitäten anderer Bereiche informiert werden. Gemeinsame Plenen mit den Vorständen zu Beginn und zum Abschluss der Woche bildeten den Rahmen. Nach Impulsvorträgen zur digitalen Zukunft unserer Verbände nutzten die Teilnehmer*innen intensiv die Gelegenheit, sich in sogenannten Breakout-Sessions vertiefend mit ihren Vorständen auszutauschen. Das gemeinsame Fazit: Die Digitalisierung kommt gut voran. Ihr Nutzen ist gerade in der Pandemie im Alltag zu spüren. Für die nächsten Schritte braucht es weiterhin den Mut, Dinge einfach auszuprobieren und aus den Erkenntnissen zu lernen. Die Unternehmenskultur ist also einer der zentralen Stellhebel für die digitale Transformation.

In Summe wurden über 2.100 Teilnahmen an den Sitzungen verzeichnet. Diese hohe Zahl und das intensive Mitwirken motivieren, so ein Format auch zu anderen Themen anzubieten. Digitale Wochen eröffnen vielfältige Möglichkeiten zur Wissensvermittlung über verschiedene Standorte hinweg, fördern das Gemeinschaftsgefühl und die Trägerschaft zu Themen und bieten zudem die Chance, Dinge auszuprobieren.



Peter Ruthenbeck
/Gruppenleiter Finanzen/
Claus Malinowski
/SAP-Fachbetreuer/

Finanzen

Digitaler Rechnungsworkflow

Im Januar 2021 ist der digitale Rechnungsworkflow an den Start gegangen. Nahezu alle Rechnungseingänge werden nur noch auf diese Weise bearbeitet. Zum Auftakt des Projektes im Mai 2018 gab es zahlreiche Workshops. Daten wurden analysiert, Prozesse erhoben und erste Lösungstrecken skizziert. Ein wichtiges Ziel war es, Prozesse zu vereinheitlichen und zu standardisieren. Der Entwurf für die digitale Umsetzung wurde mit Anwender*innen-Gruppen diskutiert. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse hat eine Software-Firma die Bearbeitung und Freigabe von Rechnungen innerhalb des SAP-Systems technisch umgesetzt.

Nach umfangreichen Tests, Optimierungen der Software und Schulungen konnte im Januar 2021 der neue Workflow dann offiziell gestartet werden. Die Vorteile: Rechnungen können nun per Mausklick frei gegeben und Belege müssen nicht mehr physisch versendet werden. Vertragspartner*innen, Dienstleister*innen und Lieferant*innen können ihre Forderungen per E-Mail stellen. Selbstverständlich werden Rechnungen auch weiterhin im Vier-Augen-Prinzip geprüft und freigegeben. Der neue Prozess erleichtert das flexible und mobile Arbeiten.

Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Aktuelles

Regionen-Entwickler

Emscher-Umbau

Schwerpunkt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Editorial

Umbau Kläranlage
Duisburg-Alte Emscher
Künstliche Intelligenz
Solarthermische
Klärschlamm-trocknung
Hydrologische Situation
Recruiting und Ausbildung
Führung 2030
Genossenschaftsrat
Vorstand
- Digitale Woche
- Finanzen

Erste Infos gibt es im EGLV-Portal oder per Hotline unter der Nummer 0201-104 1000.

Digitale Woche
3. bis 6. Mai 2021



**Beitrags-
entwick-
lung**

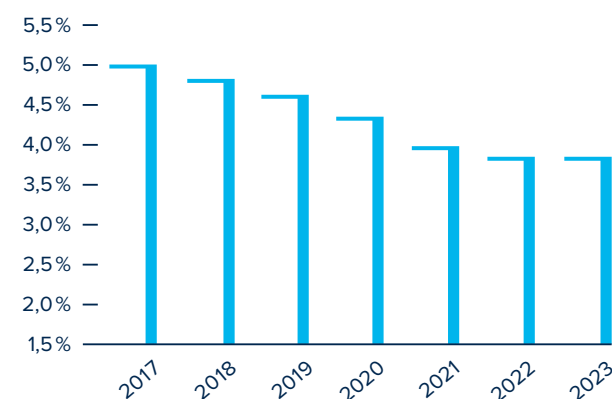


Beitragsentwicklung

Beiträge 2022

Rückläufige Beitragssteigerung

Zeitraum 2017 – 2023, Beitragssteigerung
inkl. Einsparungen



Nach Erreichen der Abwasserfreiheit der Emscher und ihrer Nebenläufe verlagert sich der Schwerpunkt der Tätigkeiten ab 2022 auf die weitere ökologische Verbesserung der Gewässer und weitere Maßnahmen zur Erreichung einer verbesserten Wasserqualität. Der Planansatz für die Genossenschaftsbeiträge im Erfolgsplan beträgt 2022 ohne Sondereinflüsse 348,7 Millionen Euro und übersteigt damit um 12,8 Millionen Euro den Ansatz des Jahres 2021 mit 335,9 Millionen Euro. Dies entspricht dem Grundsatzbeschluss der Genossenschaftsversammlung aus dem Jahr 2016 über die künftige Entwicklung der Genossenschaftsbeiträge, die für das Wirtschaftsjahr 2022 eine Steigerung von 3,8 Prozent vorsieht.

Durch die Umstellung der Finanzierung von Direktfinanzierungsbeiträgen auf Abschreibung und Zinsen für den Bergbau sind die Kosten bei Projekten der Wiederherstellungsarbeiten Teil des Erfolgsplans und werden nicht mehr gesondert ausgewiesen.

Neu im Wirtschaftsplan 2022 sind Beiträge aus Aufgabenübertragungen in Höhe von 0,9 Millionen Euro. Ab dem 1.1.2022 werden bisher im Eigentum der RAG stehende Pumpwerke auf die Emschergenossenschaft übergehen. Die dadurch anfallenden Kosten werden als Sonderinteresse der RAG veranlagt. Insgesamt steigt der Beitrag für die Bergwerke von 27,2 Millionen Euro in 2021 um 1,2 Millionen Euro auf 28,5 Millionen Euro für das Wirtschaftsjahr 2022. Die Zuschüsse für Baumaßnahmen steigen gegenüber 2021 von 4,0 Millionen Euro um 0,1 Millionen Euro auf 4,1 Millionen Euro.

Der von der Allgemeinheit zu tragende Anteil an den Kosten der Entflechtungsmaßnahmen ist aufgrund einer entsprechenden Veranlagungsregel in den allgemeinen Beiträgen enthalten. Sonderbeiträge werden daher nicht mehr erhoben.

Insgesamt erhöht sich die Summe aller Beiträge einschließlich der Sondereinflüsse in 2022 gegenüber dem Vorjahr von 342,6 Millionen Euro um 11,0 Millionen Euro auf 353,6 Millionen Euro. Die an das Land Nordrhein-Westfalen abzuführende Abwasserabgabe, bleibt mit 11,0 Millionen Euro gegenüber 2021 unverändert.

Der Genossenschaftsbeitrag einschließlich der Abwasserabgabe verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Mitgliedergruppen (jeweils in Millionen Euro):

Verteilung des Genossenschaftsbeitrages

auf die Mitgliedergruppen (in Millionen Euro) einschließlich Abwasserabgabe

	2022	2021	2020
Städte und Gemeinden, Kreise	272,6 (74,8%)	264,5 (74,8%)	254,0 (69,3%)
Bergwerke	28,5 (7,8%)	27,2 (7,7%)	53,3 (14,5%)
Gewerbliche Unternehmen, Verkehrsanlagen und sonstige Anlagen	63,5 (17,4%)	62,0 (17,5%)	59,2 (16,2%)
Summe	364,6	353,6	366,5

Um die Abwasserbelastung der gewerblichen Unternehmen mit der Abwasserbelastung der Kommunen vergleichbar zu machen, werden für die Abwässer der

Betriebe anhand der Inhaltsstoffe und der Wassermengen gemäß der Veranlagungsformel Belastungszahlen (B-Werte) errechnet. Die Gesamtsumme der Belastungszahlen bleibt auf Vorjahresniveau.

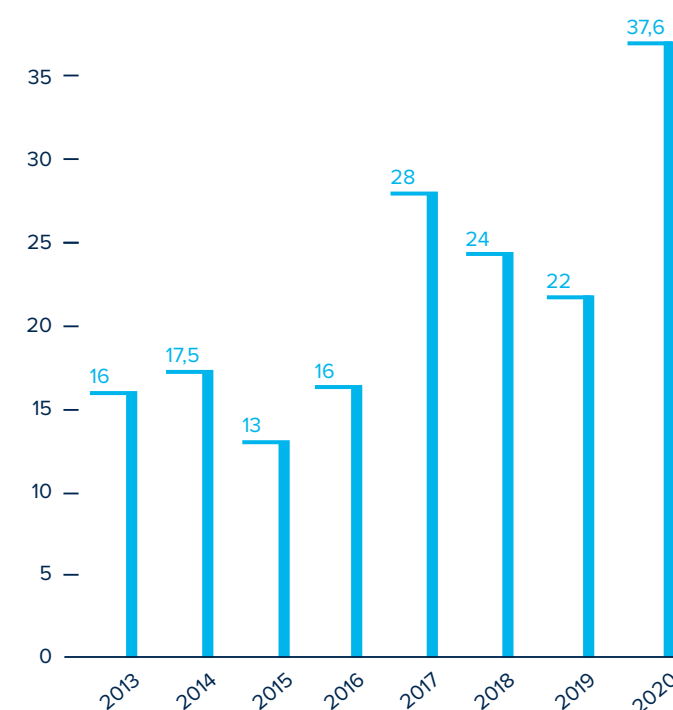
Belastungszahlen Schmutzwasserbehandlung

B-Werte in Millionen

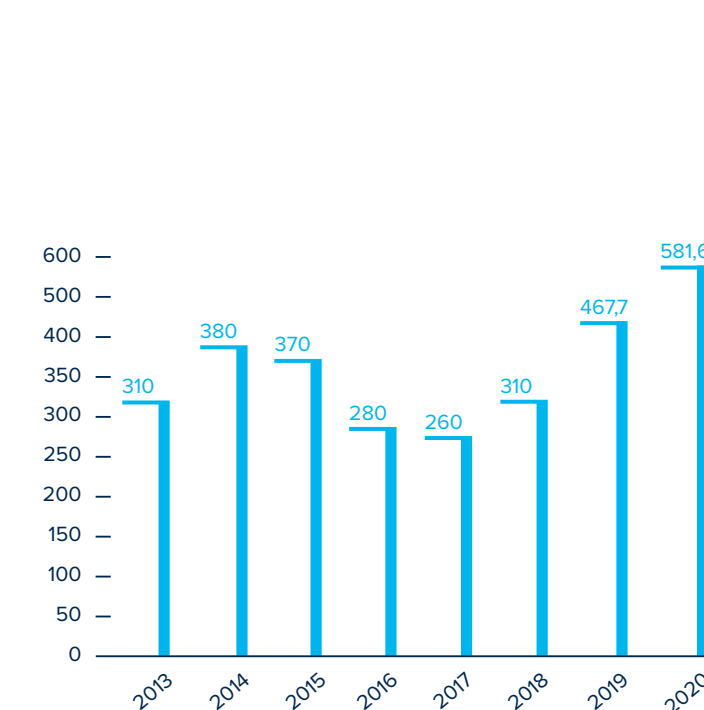
	2022	2021	2020
Städte und Gemeinden	2,28 (78,9%)	2,29 (78,7%)	2,29 (78,2%)
Bergwerke	0,01 (0,3%)	0,01 (0,3%)	0,01 (0,3%)
Gewerbliche Unternehmen, Verkehrsanlagen und sonstige Anlagen	0,60 (20,8%)	0,61 (21,0%)	0,63 (21,5%)
Summe	2,89	2,91	2,93

Nachhaltigkeit

Investitionen in Wasserwirtschaftliche Anlagen
Ausgaben in Mio. Euro



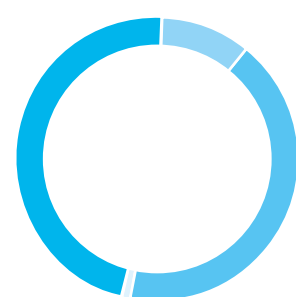
Investitionen Bau
Ausgaben in Mio. Euro



Abwasserabgabe Emschergenossenschaft

**Emschergenossenschaft
Abwasserabgabe 1981 bis 2018**

**Gesamtfestsetzungen
653.921.664**



Für die Einleitung von Schmutz- und Niederschlagswasser in die Gewässer sind Abwasserabgaben an das Land NRW zu zahlen. Im Berichtsjahr 2020 hat das LANUV in Düsseldorf mit 82 Festsetzungsbescheiden insgesamt rund 9,4 Millionen Euro Abwasserabgaben gegenüber der Emschergenossenschaft festgesetzt. Aufgrund der Verrechnungsmöglichkeiten nach § 10 Abs. 3 und 4 des Abwasserabgabengesetzes wurden für die Festsetzungsjahre 2015 und 2018 rund 8,8 Millionen Euro gegen die Investitionen der EG für Abwasserbehandlungsanlagen im Gebiet verrechnet.

Im Berichtszeitraum wurden 9 Klagen aufgrund der Versagung der Abgabefreiheit für Niederschlagswasser im Einzugsgebiet der Flusskläranlage Emscher-Mündung erhoben. Der Streitwert beträgt rund 624.966 Euro.

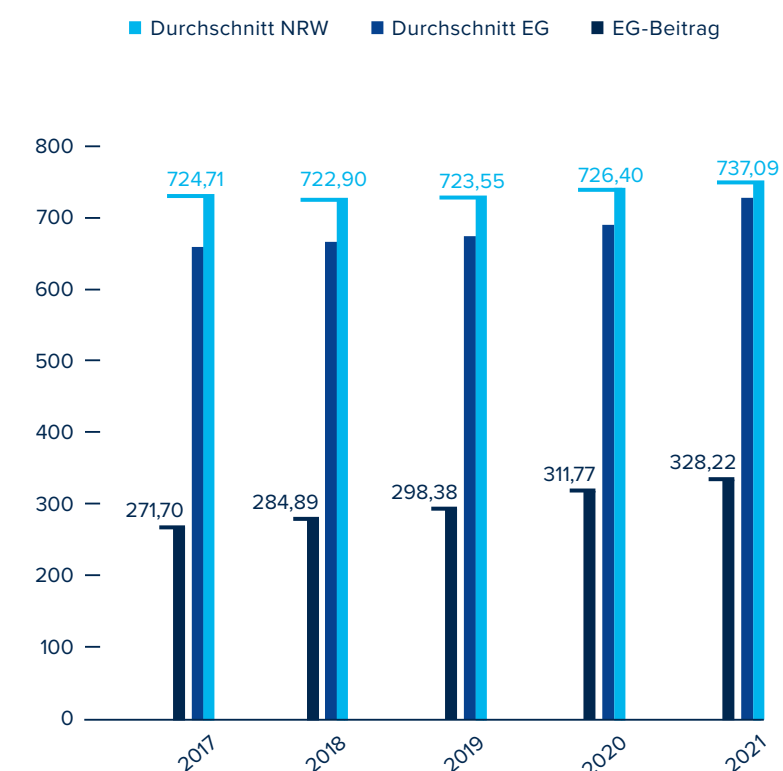
Die Gesamtentwicklung der Abwasserabgaben seit 1981 zeigt eine positive Bilanz. So waren von der ursprünglichen Festsetzungssumme von insgesamt 653,9 Millionen Euro bis Ende 2020 rund 276,9 Millionen Euro endgültig zu zahlen. Der größte Anteil der Reduzierungen entfällt mit insgesamt rund 309,9 Millionen Euro auf die durch Ermäßigung oder Verrechnung mit Investitionen eingesparten Abgaben. Durch Optimierung des Kläranlagenbetriebes war es wie in den Vorjahren möglich, die für das Jahr 2020 zahlbare Schmutzwasserabgabe von rund 9,8 Millionen Euro um rund 3,0 Millionen Euro auf rund 6,8 Millionen Euro zu reduzieren.

Für die Zukunft hoffen wir, diese positive Entwicklung fortsetzen zu können. Gleichwohl ist zu berücksichtigen, dass wir für die Abgabeerklärung 2018 (Abgabe auf Niederschlagswasser) zum ersten Mal um Bestätigung der Einhaltung weitergehender Anforderungen gem. § 57 Abs. 1 Nr. 2 WHG (Immissionsbetrachtung) gebeten wurden. Bis heute wurden für den überwiegenden Teil unserer Netze keine Festsetzungen vorgenommen, da sich daraus komplexe Fragestellungen ergeben. Sollten die Anforderungen nicht erfüllt werden, ist es dennoch möglich, unter bestimmten Voraussetzungen eine reduzierte Abgabe zu erreichen. Inwieweit sich die Niederschlagswasserabgabe letztlich verändert bleibt abzuwarten, es ist jedoch vorübergehend mit höheren Abgaben zu rechnen.

Abwassergebühren im NRW-Vergleich

Die Abwassergebühr eines Musterhaushalts weicht von der individuellen Gebühr des einzelnen realen Haushalts ab. Dennoch haben wir wie bisher den Gebührenvergleich des Bundes der Steuerzahler NRW aufgegriffen. Dieser wertet als unabhängige Institution jährlich die Gebühren in allen Städten des Landes aus. Die Platzierung der Emscher-Städte beim Vergleich der kommunalen Abwassergebühren in Nordrhein-Westfalen durch den Bund der Steuerzahler NRW ergibt, dass unsere Beiträge trotz des Emscher-Umbaus weiterhin günstig sind. Für einen vierköpfigen „Musterhaushalt“, der 200 Kubikmeter Wasser im Jahr verbraucht und 130 Quadratmeter befestigte Grundstücksfläche nutzt, belaufen sich die kommunalen Abwassergebühren 2021 im Landesdurchschnitt von NRW auf 737 Euro. In den Städten der Emscher-Region zahlt die gleiche Familie dagegen durchschnittlich 716 Euro. Trotz hoher Investitionen, die Jahr für Jahr weiterhin im Emscher-Umbau getätigt werden, liegen die Abwassergebühren im Einzugsgebiet der Emschergenossenschaft im Jahr 2021 immer noch um 2,8 Prozent niedriger als die durchschnittlichen Abwassergebühren in NRW.

Entwicklung der Abwassergebühren in den EG-Kommunen, 4-Personen-Haushalt, in Euro



**Daten +
Fakten** /

Bilanz

zum 31.12.2020

Aktiva	31.12.2020	31.12.2019
	€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	891.795,00	1.703.561,00
2. Baukostenzuschüsse	6.291.388,00	6.502.433,00
3. Dienstbarkeiten	6.281.132,75	6.067.474,66
4. Nutzungsrechte an Bauwerken	13.379.454,00	13.645.176,00
5. Geleistete Anzahlungen	214.721,77	182.037,50
	27.058.491,52	28.100.682,16
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	212.217.912,16	205.761.633,23
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.442.251.378,95	3.050.660.274,95
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.707.409,00	6.362.538,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.056.830.649,24	894.275.099,68
	4.720.007.349,35	4.157.059.545,86
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	17.450.592,11	17.432.742,11
2. Genossenschaftsanteile	32.300,00	32.300,00
3. Sonstige Ausleihungen	79.267,09	97.121,56
	17.562.159,20	17.562.163,67
	4.764.628.000,07	4.202.722.391,69
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.538.615,73	12.347.462,64
2. Unfertige Leistungen	9.967.300,08	17.126.594,05
	22.505.915,81	29.474.056,69
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.537.428,03	15.476.634,76
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.898.316,79	4.683.530,24
3. Forderungen gegen Verbände	160.748,15	3.921.027,58
4. Forderungen gegen Genossen	36.061.408,47	56.372.488,93
5. Sonstige Vermögensgegenstände	3.163.811,03	4.361.449,87
	56.821.712,47	84.815.131,38
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	108.498.993,95	52.401.612,91
	187.826.622,23	166.690.800,98
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	46.907.842,31	40.481.627,85
	4.999.362.464,61	4.409.894.820,52

Passiva	31.12.2020	31.12.2019
	€	€
A. EIGENKAPITAL		
I. Genossenschaftskapital	300.649.560,87	342.006.632,92
II. Gesetzliche Rücklage gemäß § 23 Abs.1 EmscherGG	6.673.331,08	6.673.331,08
III. Rücklage Wohnungswesen	833.397,17	1.408.304,52
IV. BilMoG-Rücklage	522.337,60	755.429,63
V. Jahresüberschuss	33.863.645,57	38.334.820,03
	342.542.272,29	389.178.518,18
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONZUSCHÜSSE	53.717.146,89	34.920.467,37
C. BEITRAGSAUSGLEICHSRÜCKLAGEN		
1. Genossenschaftsbeiträge	91.037.644,43	52.107.886,97
2. Entflechtungsmaßnahmen	558.287,00	-11.847,00
	91.595.931,43	52.096.039,97
D. ZUSCHÜSSE DER GENOSSEN	224.359.700,48	206.628.872,25
E. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	29.051.125,00	28.530.337,00
2. Steuerrückstellungen	818.200,00	1.166.500,00
3. Sonstige Rückstellungen	287.697.796,58	222.890.395,55
	317.567.121,58	252.587.232,55
F. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.920.403.344,54	3.418.374.188,91
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.710.060,60	18.851.405,77
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.635.310,77	25.518.176,20
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	36.354,26	136.412,80
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: € 1.859.453,39; Vorjahr: € 618.453,49) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 372.765,57, Vorjahr: € 0,00)	7.442.037,89	11.156.201,65
	3.969.227.108,06	3.474.036.385,33
G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	353.183,88	447.304,87
	4.999.362.464,61	4.409.894.820,52

Entwicklung des Anlagevermögens

Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Aktuelles

Regionen-Entwickler

Emscher-Umbau

Schwerpunkt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Editorial

	Anschaffungskosten				
	Anfangsbestand	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Endbestand
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	16.238.475,69	404.707,15	26.461,33	2.013,25	16.667.630,92
2. Baukostenzuschüsse	20.966.697,79	13.635,63	53.160,51	0,00	21.033.493,93
3. Dienstbarkeiten	6.067.474,66	203.577,26	10.080,83	0,00	6.281.132,75
4. Nutzungsrechte an Bauwerken	15.823.316,99	0,00	0,00	0,00	15.823.316,99
5. Geleistete Anzahlungen	182.037,50	42.765,10	-10.080,83	0,00	214.721,77
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	59.278.002,63	664.685,14	79.621,84	2.013,25	60.020.296,36
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten					
a) Grund und Boden	109.996.284,23	1.277.044,60	0,00	341.683,67	110.931.705,16
b) Betriebs- und Verwaltungsgebäude	237.575.501,93	4.143.061,39	5.096.653,63	838.775,39	245.976.441,56
c) Wohnbauten	12.662.121,05	0,00	0,00	0,00	12.662.121,05
	360.233.907,21	5.420.165,99	5.096.653,63	1.180.459,06	369.570.267,77
2. Technische Anlagen und Maschinen					
a) Abwasser- und Schlammbehandlungsanlagen	890.075.773,21	56.584.923,79	34.840.296,14	11.460.115,26	970.040.877,88
b) Pumpwerke	544.637.318,46	7.938.577,57	32.262.064,15	576.995,53	584.260.964,65
c) Gewässer und Kanäle	2.254.475.642,16	68.210.303,36	186.894.978,01	194.515,49	2.509.386.408,04
d) Becken	193.051.537,53	5.754.571,98	15.770.654,60	0,00	214.576.764,11
e) Abwasserkanal Emscher	706.131.747,08	14.859.102,01	50.043.973,52	0,00	771.034.822,61
f) Sonstige Anlagen	16.738.373,20	300.789,19	291.170,56	37.857,60	17.292.475,35
	4.605.110.391,64	153.648.267,90	320.103.136,98	12.269.483,88	5.066.592.312,64
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
a) Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.909.845,97	3.900.266,90	130.990,78	1.351.243,96	47.589.859,69
b) Fuhrpark	7.447.562,40	1.158.492,53	0,00	60.491,25	8.545.563,68
	52.357.408,37	5.058.759,43	130.990,78	1.411.735,21	56.135.423,37
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					
a) Grundstücke	235.879,14	0,00	0,00	0,00	235.879,14
b) Abwasserbehandlungsanlagen	68.396.133,79	59.518.317,92	-36.608.871,33	0,00	91.305.580,38
c) Pumpwerke	50.105.615,86	25.490.071,47	-18.231.038,21	0,00	57.364.649,12
d) Gewässer und Kanäle	759.504.750,69	398.929.375,83	-269.772.840,01	0,00	888.661.286,51
e) Becken	16.032.720,20	4.028.187,57	-797.653,68	0,00	19.263.254,09
	894.275.099,68	487.965.952,79	-325.410.403,23	0,00	1.056.830.649,24
Summe Sachanlagen	5.911.976.806,90	652.093.146,11	-79.621,84	14.861.678,15	6.549.128.653,02
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	17.432.742,11	441.030,38	0,00	0,00	17.873.772,49
2. Genossenschaftsanteile	32.300,00	0,00	0,00	0,00	32.300,00
3. Sonstige Ausleihungen	97.121,56	0,00	0,00	17.854,47	79.267,09
Summe Finanzanlagen	17.562.163,67	441.030,38	0,00	17.854,47	17.985.339,58
Summe Anlagevermögen	5.988.816.973,20	653.198.861,63	0,00	14.881.545,87	6.627.134.288,96

	Abschreibungen					Restbuchwerte ...		Kennzahlen	
	Anfangsbestand	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Endbestand	... am Ende des Wirtschaftsjahres	... am Anfang des Wirtschaftsjahres	Durchschnittlicher Abschreibungssatz	Durchschnittlicher Restbuchwert
	€	€	€	€	€	€	€	v. H.	v. H.
	14.534.914,69	1.242.934,48	0,00	2.013,25	15.775.835,92	891.795,00	1.703.561,00	7,5	5,4
	14.464.264,79	277.841,14	0,00	0,00	14.742.105,93	6.291.388,00	6.502.433,00	1,3	29,9
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.281.132,75	6.067.474,66	0,0	100,0
	2.178.140,99	265.722,00	0,00	0,00	2.443.862,99	13.379.454,00	13.645.176,00	1,7	84,6
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	214.721,77	182.037,50	0,0	100,0
	31.177.320,47	1.786.497,62	0,00	2.013,25	32.961.804,84	27.058.491,52	28.100.682,16	3,0	45,1
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	110.931.705,16	109.996.284,23	0,0	100,0
	142.037.745,93	3.681.613,02	0,00	813.293,39	144.906.065,56	101.070.376,00	95.537.756,00	1,5	41,1
	12.434.528,05	11.762,00	0,00	0,00	12.446.290,05	215.831,00	227.593,00	0,1	1,7
	154.472.273,98	3.693.375,02	0,00	813.293,39	157.352.355,61	212.217.912,16	205.761.633,23	1,0	57,4
	665.603.952,21	20.202.537,53	-263.511,60	11.159.588,26	674.383.389,88	295.657.488,00	224.471.821,00	2,1	30,5
	276.376.038,46	11.896.705,12	263.511,60	576.995,53	287.959.259,65	296.301.705,00	268.261.280,00	2,0	50,7
	502.553.901,21	34.260.855,65	58.243,72	194.515,49	536.678.485,09	1.972.707.922,95	1.751.921.740,95	1,4	78,6
	61.782.578,53	3.974.262,58	0,00	0,00	65.756.841,11	148.819.923,00	131.268.959,00	1,9	69,4
	35.130.804,08	10.820.011,25	-58.243,72	0,00	45.892.571,61	725.142.251,00	671.000.943,00	1,4	94,1
	13.002.842,20	692.243,75	0,00	24.699,60	13.670.386,35	3.622.089,00	3.735.531,00	4,0	21,0
	1.554.450.116,69	81.846.615,88	0,00	11.955.798,88	1.624.340.933,69	3.442.251.378,95	3.050.660.274,95	1,6	67,9
	40.013.279,97	2.505.505,68	0,00	1.341.222,96	41.177.562,69	6.412.297,00	4.896.566,00	5,3	13,5
	5.981.590,40	329.352,53	0,00	60.491,25	6.250.451,68	2.295.112,00	1.465.972,00	3,9	26,9
	45.994.870,37	2.834.858,21	0,00	1.401.714,21	47.428.014,37	8.707.409,00	6.362.538,00	5,1	15,5
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	235.879,14	235.879,14	0,0	100,0
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	91.305.580,38	68.396.133,79	0,0	100,0
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	57.364.649,12	50.105.615,86	0,0	100,0
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	888.661.286,51	759.504.750,69	0,0	100,0
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	19.263.254,09	16.032.720,20	0,0	100,0
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.056.830.649,24	894.275.099,68	0,0	100,0
	1.754.917.261,04	88.374.849,11	0,00	14.170.806,48	1.829.121.303,67	4.720.007.349,35	4.157.059.545,86	1,4	72,1
	0,00	423.180,38	0,00	0,00	423.180,38	17.450.592,11	17.432.742,11	2,4	97,6
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	32.300,00	32.300,00	0,0	100,0
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	79.267,09	97.121,56	0,0	100,0
	0,00	423.180,38	0,00	0,00	423.180,38	17.562.159,20	17.562.163,67	2,4	97,7
	1.786.094.581,51	90.584.527,11	0,00	14.172.819,73	1.862.506.288,89	4.764.628.000,07	4.202.722.391,69	1,4	71,9

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020 €	2019 €
1. Umsatzerlöse	362.468.762,53	347.218.378,31
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-7.159.293,97	2.709.525,26
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	14.848.303,74	14.277.299,83
4. Sonstige betriebliche Erträge	34.230.846,97	31.161.658,46
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-27.272.697,97	-25.176.934,20
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-78.790.714,29	-80.137.784,80
	-106.063.412,26	-105.314.719,00
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-64.784.435,52	-61.862.517,36
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € -5.761.640,19; Vorjahr: € -5.835.121,16)	-18.295.184,65	-17.824.998,51
	-83.079.620,17	-79.687.515,87
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-90.161.346,73	-82.837.942,75
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-36.883.345,24	-34.276.999,86
9. Erträge aus Beteiligungen	4.700.000,00	4.700.000,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.838,58	2.189,25
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus Abzinsung von Rückstellungen: € 0,00; Vorjahr: € 47.762,47)	644.455,00	758.531,78
12. Abschreibung auf Finanzanlagen	-423.180,38	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsung von Rückstellungen: -891.125,23 € Vorjahr: -1.612.990,77 €)	-56.772.706,85	-58.348.703,91
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-158.162,42	-123.148,24
15. Ergebnis nach Steuern	36.193.138,80	40.238.553,26
16. Sonstige Steuern	-2.329.493,23	-1.903.733,23
17. Jahresüberschuss	33.863.645,57	38.334.820,03



Erfolgsübersicht 2020

	Gesamt	Zentrale Bereiche	Oberirdische Gewässer und Abwasserkanäle	Rheideich	Pumpwerke	Anlagen zur Abwasserbehandlung und Klärschlammabeseitigung	Abwasserabgabe	Wohnungswesen
	€	€	€	€	€	€	€	€
Umsatzerlöse	362.468.762,53	27.814.662,77	187.470.688,88	70.000,00	24.970.726,86	119.640.110,54		2.502.573,48
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-7.159.293,97		-7.749.598,32			590.304,35		
Andere aktivierte Eigenleistungen	14.848.303,74	14.848.303,74						
Sonstige betriebliche Erträge	34.230.846,97	2.376.834,37	3.419.191,25		4.525.500,77	818.096,10	23.085.548,46	5.676,02
	404.388.619,27	45.039.800,88	183.140.281,81	70.000,00	29.496.227,63	121.048.510,99	23.085.548,46	2.508.249,50
Materialaufwand								
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-27.272.697,97	-1.167.666,80	-1.790.925,17	-409,00	-5.997.092,28	-18.100.426,22		-216.178,50
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-78.790.714,29	-33.226.707,51	-11.350.025,04	-19.305,16	-3.466.493,74	-28.463.196,15		-2.264.986,69
Personalaufwand								
Löhne und Gehälter	-64.784.435,52	-30.402.850,32	-8.064.530,48	-20.721,87	-4.475.823,79	-21.681.608,66		-138.900,40
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-18.295.184,65	-9.753.442,5	-2.003.547,52	-5.148,13	-1.111.971,21	-5.386.566,95		-34.508,34
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-90.161.346,73	-3.549.358,32	-58.862.429,29	-19.691,00	-5.198.297,77	-22.529.983,35		-1.587,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-36.883.345,24	-8.558.596,13	-791.441,72	-536,00	-294.349,90	-4.000.305,21	-22.904.548,46	-333.567,82
Erträge aus Beteiligungen	4.700.000,00	4.700.000,00						
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.838,58	1.838,58						
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	644.455,00	5.146,00				639.309,00		
Abschreibungen und Finanzierungsanlagen	-423.180,38	-423.180,38						
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-56.772.706,85	-665.799,85	-50.650.359,00	-2.824,00	-59.917,00	-5.391.801,00		-2.006,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-158.162,42	-31.650,00				-126.512,42		
Ergebnis nach Steuern	36.193.138,80	-38.032.466,35	49.627.023,59	1.364,84	8.892.281,94	16.007.420,03	181.000,00	-483.485,25
Sonstige Steuern	-2.329.493,23	-109.750,01	-364.916,79		-453.639,85	-1.310.773,66		-90.412,92
Umlage zentrale Bereiche		38.142.216,36	-15.767.233,36	-11.373,00	-3.662.214,00	-18.470.296,00	-181.000,00	-50.100,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	33.863.645,57	0,00	33.494.873,44	-10.008,16	4.776.428,09	-3.773.649,63	0,00	-623.998,17

Erläuterungen zum Jahresabschluss

1. Allgemeines

Gem. § 21a Abs. 1 EmscherGG in Verbindung mit §§ 19 Abs. 1 Satz 2 1. Alternative Abs. 2 und 3, 21, 22 Abs. 1, 23 und 24 Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) hat die EmscherGenossenschaft am Schluss eines jeden Wirtschaftsjahres einen Jahresabschluss aufzustellen. Dieser besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang. Die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss der großen Kapitalgesellschaften im Dritten Buch des Handelsgesetzbuchs finden sinngemäß Anwendung, soweit sich aus der EigVO NRW nichts anderes ergibt. Durch die Änderung des Gesetzes über die EmscherGenossenschaft vom 08.07.2016 gilt der statische Verweis auf die EigVO NRW in der Fassung vom 01.06.1988 nicht mehr. Seitdem ist die Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 16.11.2004, zuletzt geändert durch Artikel 26 des Gesetzes vom 08.07.2016, anzuwenden.

2. Erläuterungen zur Bilanz

a) Aktivseite

Die unter den **immateriellen Vermögensgegenständen** ausgewiesene Software wird mit den Anschaffungskosten (inkl. Umsatzsteuer) bewertet und planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer (bis zu 7 Jahren) abgeschrieben. Die Baukostenzuschüsse werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und sind Zuschüsse für die Strom-, Gas- und Wasserversorgung, die in Anlehnung an die entsprechenden Vermögensgegenstände der Strom-, Gas- und Wasserversorgung über 30 Jahre abgeschrieben werden. Die Dienstbarkeiten werden zu Anschaffungskosten aktiviert und unterliegen keiner Abnutzung. Nutzungsrechte an Bauwerken werden ebenfalls zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der gewöhnlichen Nutzungsdauer dieser Bauwerke abgeschrieben. Die geleisteten Anzahlungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung des **Sachanlagevermögens** erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (inkl. Umsatzsteuer), vermindert um planmäßige, gemäß der voraussichtlichen Nutzungsdauer lineare und – sofern erforderlich – außerplanmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungen auf Zugänge erfolgen im Zugangsjahr zeitanteilig.

Den planmäßigen Abschreibungen für Gebäude liegen die folgenden Nutzungsdauern zu Grunde:
Verwaltungsgebäude: 50 Jahre
Wohn- und Betriebsgebäude: 50 Jahre

Technische Anlagen und Maschinen werden wie folgt abgeschrieben:

Bautechnik: 20 – 80 Jahre
Maschinenteknik: 8 – 25 Jahre
Elektrotechnik: 8 – 20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: 3 – 15 Jahre

Für nach dem 31.12.2007 angeschaffte abnutzbare, bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten € 250,00 netto, aber nicht

€ 1.000,00 netto übersteigen, wurden Sammelposten gebildet. Diese Sammelposten werden einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Herstellungskosten der aktivierten Eigenleistungen umfassen neben Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Der Gemeinkostenzuschlag beträgt unverändert 20 %. Zinsen auf Fremdkapital und Verwaltungskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die **Finanzanlagen** wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten (Beteiligungen) oder zum Nennwert (Ausleihungen) aktiviert. Bei Vorliegen von voraussichtlich dauernder Wertminderung wurde der niedrigere beizulegende Wert angesetzt. Eine Beteiligung wurde mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Angaben zu den **Beteiligungen** sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft €	Beteiligung EG %	Ergebnis 2020 der Beteiligungsgesellschaft €
Emscher Wassertechnik GmbH, Essen	12.359.147,89	100,0	+ 2.117.962,49
BETREM GmbH, Bottrop	45.388.609,98	94,8	+ 6.551.521,41
PhosRec Phosphor-Recycling GmbH, Bottrop	1.185.453,29	34,7	- 84.086,71
Wasserwirtschaft im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet (Ruhrkohlenbezirk) GmbH, Essen	18.834,50	20,0	+ 310,87
Kompetenzzentrum Digitale Wasserwirtschaft gemeinnützige GmbH, Essen	1.735.613,30	2,0	- 36.886,70

Die Zusammensetzung und die Entwicklung des Anlagevermögens wird in einem gesonderten Anlagespiegel dargestellt.

Bei den **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** erfolgte die Bewertung der Anschaffungskosten grundsätzlich zu den durchschnittlichen Bruttoeinstandspreisen. Bei älteren Vorratsbeständen erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten, die durch sachgerechte Schätzungen im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz ermittelt worden sind. Zur Einhaltung des Niederstwertprinzips und zur Abdeckung von Bestandsrisiken infolge längerer Lagerung und verminderter Verwertbarkeit wurden angemessene Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert gem. § 253 Abs. 4 HGB vorgenommen.

Die Bewertung **unfertiger Leistungen** erfolgte mit Herstellungskosten, die neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten enthalten. Zinsen auf Fremdkapital und Verwaltungskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die **Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände** und **flüssigen Mittel** sind zu ihrem Nominalwert, unverzinsliche Forderungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr sind demgegenüber mit dem Barwert angesetzt worden. Zweifelhafte Forderungen wurden wertberichtigt. Von den

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben € 7.354.448,59 (Vorjahr € 9.576.251,59) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Erträge aus Beteiligungen in Höhe von T€ 4.700 (Vorjahr T€ 4.700) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 198 (Vorjahr T€ 1.790). Die Forderungen gegen Genossen resultieren aus der Forderung aus noch nicht fälliger Abwasserabgabe sowie Resten aus Beitragsforderungen. Bezüglich der bilanziellen Darstellung der Abwasserabgabe wurde eine periodengerechte Abgrenzung gewählt. Im Hinblick darauf, dass die Abwasserabgabe, die vom Land NRW der EmscherGenossenschaft in Rechnung gestellt wird, in gleicher Höhe an die Genossenschaftsmitglieder weitergegeben wird, ist die Abwasserabgabe insgesamt ergebnisneutral. Die Forderungen gegen Verbände betreffen in voller Höhe wie im Vorjahr Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen. In dem Posten sind im Wesentlichen Zuschüsse zur Regenwasserbewirtschaftung für den Bau von Regenwasser-versickerungsanlagen enthalten, die entsprechend der jeweiligen Vertragslaufzeit aufwandswirksam aufgelöst werden.

b) Passivseite

Das **Genossenschaftskapital** hat sich in 2020 wie folgt entwickelt:

Stand 01.01.2020	342.006.632,92 €
Entnahme eines Betrages in Höhe des Aufzinsungsbetrages für die Entsorgung von Altklärschlamm (gemäß Beschluss der Genossenschaftsversammlung vom 01.10.2020)	- 357.072,05 €
Entnahme für die erfolgsneutrale Zuführung zur Rückstellung Entsorgungskosten von Altklärschlamm (Nachdotierung)	- 41.000.000,00 €
Stand 31.12.2020	300.649.560,87 €

Die **gesetzliche Rücklage gemäß § 23 Abs. 1 EmscherGG** beinhaltet die allgemeine Rücklage aus dem kameralen Abschluss zum 31.12.1995 und dient zur Deckung unvorhersehbarer Ausgaben und nicht einziehbarer Genossenschaftsbeiträge.

Der **Rücklage Wohnungswesen** werden die Jahresergebnisse aus dem Bereich Wohnungswesen gemäß Beschluss der Genossenschaftsversammlung zugeführt bzw. entnommen. Im Berichtsjahr wurden € 574.907,35 entnommen.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG im Geschäftsjahr 2010 ergab sich eine Auflösung langfristiger, sonstiger Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 8.566.299,23, die zum 01.01.2010 (BilMoG-Eröffnungsbilanz) in Anwendung der Bestimmung im Artikel 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB erfolgsneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wurde und in der Bilanz als **BilMoG-Rücklage** im Eigenkapital ausgewiesen wird. Im Berichtsjahr wurden € 233.092,03 entnommen.

Der **Jahresüberschuss 2019** in Höhe von € 38.334.820,03 wurde gemäß Beschluss der Genossenschaftsversammlung vom 01.10.2020 wie folgt verwendet:

Jahresüberschuss 2019	38.334.820,03 €
Entnahme aus dem Genossenschaftskapital	357.072,05 €
Entnahme aus der BilMoG-Rücklage	233.092,03 €
Einstellung in die Beitragsausgleichsrücklage Genossenschaftsbeiträge	- 38.929.757,46 €
Einstellung in die Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen	- 570.134,00 €
Entnahme aus der Rücklage Wohnungswesen	574.907,35 €

Die **Beitragsausgleichsrücklage Genossenschaftsbeiträge** setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2020 €	31.12.2019 €
Oberirdische Gewässer und Abwasserkanäle	63.733.989,69	26.540.286,69
Anlagen zur Abwasserbehandlung und Klärschlambeseitigung	12.024.026,17	11.256.494,63
Pumpwerke	11.886.027,73	10.918.788,28
Wiederherstellungsarbeiten	3.380.095,91	3.380.095,91
Rheindeich	13.504,93	12.221,46
	91.037.644,43	52.107.886,97

Die **Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen** enthält die Beiträge für den Anteil der Allgemeinheit an den Entflechtungsmaßnahmen. Im Berichtsjahr wurden € 570.134,00 entnommen.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen** ist in Höhe der Zuführungsbeträge abzüglich der kumulierten Auflösungen angesetzt. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wird entsprechend dem jeweiligen Abschreibungsverlauf der betroffenen Anlagegegenstände aufgelöst. Dieses erfolgt in gleich bleibenden Beträgen der Nutzungsdauer entsprechend.

Der Sonderposten entwickelte sich 2020 wie folgt:

Stand 01.01.2020	34.920.467,37 €
Auflösung	- 513.228,48 €
Zuführung	19.309.908,00 €
Stand 31.12.2020	53.717.146,89 €

Die Veränderung bei den **Zuschüssen der Genossen** ergibt sich als Saldo aus dem Zugang von Direktfinanzierungsbeiträgen und den ertragswirksamen Auflösungen des Geschäftsjahres 2020. Die Auflösung der Zuschüsse erfolgt analog der Nutzungsdauer der Anlagen und – sofern eine direkte Zuordnung nicht möglich ist – mit 5 % p.a.

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach einem versicherungsmathematischen Gutachten der Heubeck AG, Köln, gebildet worden. Die Bewertung erfolgte unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G nach dem modifizierten Teilwertverfahren. Zu Beginn des Jahres 2016 hat der Gesetzgeber die handelsrechtlichen Vorschriften zur Bewertung von Pensionsrückstellungen dahingehend geändert, dass der Zeitraum zur Durchschnittsbildung des Marktzinssatzes von sieben auf zehn Jahre erhöht wurde. Die Pensionsrückstellungen wurden daher mit dem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2020 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren ergibt. Zum 31.12.2020 beträgt dieser Zinssatz 2,30 % (Vorjahr 2,71 %). Der für die Vergleichsrechnung gemäß § 253 Abs. 6 HGB benötigte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich auf gleiche Weise und beträgt zum gleichen Zeitpunkt 1,60 % (Vorjahr 1,97 %). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des siebenjährigen (€ 31.473.947,00) und des zehnjährigen Durchschnittzinssatzes (€ 29.051.125,00) beläuft sich auf € 2.422.822,00 (Vorjahr € 2.444.638,00). Im Rahmen weiterer Rechnungsannahmen wurden die Tarif-

entwicklungen für 2021 mit 1,40 % (Vorjahr 2,40 %) und für 2022 mit 1,80 % (Vorjahr 2,40 %) berücksichtigt. Weiterhin wurden durchschnittliche zukünftige Entgeltsteigerungen von 2,40 % p.a. (Vorjahr 2,40 % p.a.) ab dem Jahr 2023 und durchschnittliche zukünftige Rentensteigerungen von 1,80 % p.a. (Vorjahr 1,80 % p.a.) ab dem Jahr 2021 unterstellt.

Die **Steuerrückstellungen** sind in Höhe der voraussichtlichen Steuerschuld gebildet.

Bei der Bemessung der **sonstigen Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2020 veröffentlichten, ihrer Restlaufzeit oder der pauschalen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Grundlage für die Ermittlung der **Altersteilzeitverpflichtungen** ist der Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeitarbeit vom 05.05.1998 (TV ATZ) und der Tarifvertrag zu flexiblen Arbeitszeitregelungen für ältere Beschäftigte (TV FlexAZ) vom 27.02.2010 in der Fassung des 6. Änderungsstarifvertrages vom 18.04.2018. Zurückgestellt werden der Erfüllungsrückstand und die mit 0,44 % p.a. (Vorjahr 0,57 % p.a.) fristenkongruent abgezinsten Aufstockungsbeträge für die Personen, für die Altersteilzeitvereinbarungen vorliegen. Die Rückstellung basiert auf einem versicherungsmathematischen Gutachten der Heubeck AG unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G. Ein künftiger Anstieg der einkommensabhängigen Leistungen aufgrund allgemeiner Gehaltsdynamik wird in der Bewertung mit einem Trendwert von 1,80 % p.a. (Vorjahr 2,40 % p.a.) ab dem Jahr 2021, der sich sowohl auf einen Erfüllungsrückstand als auch auf die künftigen Aufstockungsbeträge bezieht, berücksichtigt.

Die **Jubiläumrückstellungen** sowie die Rückstellung für die Verpflichtung zur Gewährung von Beihilfen sind ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 1,60 % (Vorjahr 1,97 %) sowie der Annahme von jährlichen Entgeltsteigerungen von 2,40 % ab dem Jahr 2021 berechnet worden.

Rückstellungen für öffentliche Lasten sind nur dort gebildet worden, wo auch entsprechende Bescheide bzw. Einvernehmen vorlagen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2020	31.12.2019
	€	€
Abwasserabgabe		
Schmutzwasser	31.731.560,59	28.240.791,91
Niederschlagswasser	26.116.985,00	41.515.157,21
	57.848.545,59	69.755.949,12
Personalbezogene Rückstellungen		
Zeitguthaben Langzeitkonto	7.798.434,09	6.246.846,12
Leistungsentgelte/Tantieme	3.410.737,05	3.241.536,91
Beihilfen	3.051.032,00	2.963.197,00
Jubiläumverpflichtungen	2.466.718,00	2.396.669,00
Urlaub	2.352.847,24	1.962.211,57
Altersteilzeit	841.413,00	497.882,79
Sonstige	1.576.454,76	1.432.089,48
	21.497.636,14	18.740.432,87
Übrige Rückstellungen		
Klärschlamm Entsorgung		
– Entsorgungskosten Altstandorte	116.017.461,94	75.430.509,73
– Sonstige Entsorgungskosten	694.080,00	634.080,00
Ausstehende Eingangsrechnungen		
– Investitionen	69.692.257,04	36.942.257,04
– Aufwendungen	17.034.520,00	16.145.120,00
Abbruchkosten für stillgelegte Anlagenteile ZSB Bottrop	3.536.266,68	3.772.379,98
Prozess- und Verfahrensrisiken	593.320,00	725.872,00
Sonstige	783.709,19	743.794,81
	208.351.614,85	134.394.013,56
	287.697.796,58	222.890.395,55

Die **Verbindlichkeiten** sind in Höhe ihres Erfüllungsbetrages angesetzt.

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:
Verbindlichkeitspiegel per 31.12.2020

Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag (Vorjahreswerte) €	mit Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr (Vorjahreswerte) €	mehr als 1 Jahr (Vorjahreswerte) €	mehr als 5 Jahre (Vorjahreswerte) €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.920.403.344,54	251.479.979,83	3.668.923.364,71	2.820.655.063,35
	(3.418.374.188,91)	(206.806.118,00)	(3.211.568.070,91)	(2.419.032.602,26)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.710.060,60	11.710.060,60	0,00	0,00
	(18.851.405,77)	(18.851.405,77)	(0,00)	(0,00)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.635.310,77	29.635.310,77	0,00	0,00
	(25.518.176,20)	(25.518.176,20)	(0,00)	(0,00)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	36.354,26	36.354,26	0,00	0,00
	(136.412,80)	(136.412,80)	(0,00)	(0,00)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	7.442.037,89	7.442.037,89	0,00	0,00
	(11.156.201,65)	(11.156.201,65)	(0,00)	(0,00)
Gesamtbetrag	3.969.227.108,06	300.303.743,35	3.668.923.364,71	2.820.655.063,55
	(3.474.036.385,33)	(262.468.314,42)	(3.211.568.070,91)	(2.419.032.602,26)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet im Wesentlichen vorausgezählte Genossenschaftsbeiträge.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

gleicher Höhe als Aufwand erfasst. Als wesentliche periodenfremde Erträge sind die Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von € 235.888,30 (Vorjahr € 181.514,38) zu nennen.

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von € 362.468.762,53 (Vorjahr € 347.218.378,31) wurden ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland erzielt. Sie verteilen sich auf die Genossenschaftsbeiträge in Höhe von € 319.972.798,00 (Vorjahr € 312.591.822,00), Erträge aus Kostenerstattungen des Lippeverbandes in Höhe von € 27.125.379,92 (Vorjahr € 26.432.736,24) und die sonstigen Erlöse in Höhe von € 15.370.584,61 (Vorjahr € 8.193.820,07). Die Direktfinanzierungsbeiträge der Genossen werden dabei zuvor von den Genossenschaftsbeiträgen direkt abgesetzt und dem Bilanzposten „Zuschüsse der Genossen“ unmittelbar zugeführt.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** umfassen insbesondere die in gleicher Höhe als Ertrag vereinnahmte Abwasserabgabe.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** beinhalten die Abschreibung auf eine eingezahlte Kapitalrücklage, die aufgrund von nicht absehbaren zukünftigen Erträgen aus der Errichtung einer Phosphorrückgewinnungsversuchsanlage direkt wieder abgeschrieben wurde.

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** betreffen im Wesentlichen Darlehenszinsen.

Unter den **anderen aktivierten Eigenleistungen** werden die eigenen Ingenieurleistungen bei der Planung und Durchführung von Baumaßnahmen erfasst, die zu Herstellungskosten bewertet sind.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** beinhalten Gewerbesteuer in Höhe von € 46.872,00 (Vorjahr € 54.046,00), Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von € 34.102,32 (Vorjahr € 37.258,55) sowie Kapitalertragsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von € 77.188,10 (Vorjahr € 31.843,69).

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung von Kapitalzuschüssen sowie die Abwasserabgabe. Diese wurde in

4. Sonstige Erläuterungen

a) Belegschaft

Durchschnittliche Zahlen der in 2020 (2019) beschäftigten Arbeitnehmer/-innen:

Mitarbeiter/-innen insgesamt	1.009 (977)
davon Auszubildende	39 (35)

b) Vorstand

Dem Vorstand gehören folgende Herren an:

Prof. Dr. Uli Paetzel / Vorsitzender / Vorstandsbereich Strategie und Finanzen /

Dr. Emanuel Grün / Vorstandsbereich Wassermanagement und Technik /

Raimund Echterhoff / Vorstandsbereich Personal und Nachhaltigkeit /

c) Genossenschaftsrat

Dem Genossenschaftsrat gehörten am 31.12.2020 an als:

ordentliches Mitglied	stellvertretendes Mitglied
Dr. Frank Dudda Vorsitzender (Oberbürgermeister, Stadt Herne)	N.N.
Stefan Hager stellvertretender Vorsitzender Direktor, RAG AG	Dr. Harald Knöchel Zentralbereichsleiter Recht / Compliance / Revisionen, RAG AG
Frank Baranowski Oberbürgermeister, Stadt Gelsenkirchen	Volker Lindner Stadtbaurat a. D., Stadt Herten
Dr. Christoph Börner Geschäftsführer, Rain Carbon Germany GmbH	N.N.
Jörg Freise Leiter betrieblicher Umweltschutz, thyssenkrupp Steel Europe AG	Dr. Horst Hanke Leiter Technik und Infrastruktur, OQ Services GmbH
Andreas Hottkowitz Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft	Michael Werk Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft
Rajko Kravanja Bürgermeister, Stadt Castrop-Rauxel	Hans-Peter Becker Geschäftsbereichsleiter, Wirtschaftsbetriebe Stadt Duisburg
Sven Kühn Arbeitnehmervertreter, Gewerkschaft ver.di Landesbezirk NRW	Christian Jürgens Arbeitnehmervertreter, Gewerkschaft ver.di Landesbezirk NRW
Sabine Morgenroth Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaft ver.di Bezirk Ruhr-West	N.N.
Dr. Ansgar Müller Landrat, Kreis Wesel	Tilo Gebert Mitglied des Kreistages, Ennepe-Ruhr-Kreis
Olivier Ostrowski Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft	Thomas Skiba Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft
Janine Schwarz Arbeitnehmervertreterin, Emschergenossenschaft	Elisabeth Lass Arbeitnehmervertreterin, Emschergenossenschaft
Dr. Michael Stelzer Mitglied des Rates, Stadt Essen	Klaus Omlor Mitglied des Rates, Stadt Gladbeck
Klaus Strehl Bürgermeister, Stadt Bottrop	Apostolos Tsalas Stadtkämmerer, Stadt Oberhausen
Christoph Tesche Bürgermeister, Stadt Recklinghausen	Dr. Markus Bradtke Stadtbaurat, Stadt Bochum

Ausgeschieden aus dem **Genossenschaftsrat** sind im Berichtsjahr als

ordentliches Mitglied	stellvertretendes Mitglied
Ulrich Sierau Vorsitzender (Oberbürgermeister, Stadt Dortmund)	Jan Orbach Arbeitnehmervertreter, Gewerkschaft ver.di Landesbezirk NRW

Im Berichtsjahr erfolgten Kostenerstattungen an die Mitglieder der Genossenschaftsversammlung (€ 7.600,00),

des Genossenschaftsrates (€ 20.192,40) sowie deren Ausschüsse (€ 9.205,00) in Höhe von € 36.997,40.

d) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden am Abschlussstichtag aus dem Bestellobligo für das Anlagevermögen in Höhe von T€ 629.072 sowie aufgrund von Vereinbarungen für die Zahlung von Nachteilsausgleichen in Höhe von T€ 32.220 für die Inanspruchnahme einer Deponie sowie einer Bergehalde und Flächen eines Genossen zur Ablagerung von Aushubböden für den Zeitraum vom 01.06.2012 bis 31.12.2021. Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 5.343 aus Mietverträgen für Büro- und Lagerräume. Davon entfallen T€ 1.237 auf das Jahr 2021. Den Arbeitnehmern/-innen der Emschergenossenschaft wird eine Zusatzversorgung nach den Regeln im öffentlichen Dienst gewährt, die über eine öffentliche Zusatzversorgungskasse (Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder) abgewickelt wird. Die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betragen für das Geschäftsjahr 2020 T€ 58.256 bei einem Umlagesatz von 6,45 % und einem Sanierungsgeldsatz von 0,00 %. Der VBL-Beitrag für das Jahr 2020 beläuft sich auf T€ 3.825. Neben den dargestellten sonstigen finanziellen Verpflichtungen gibt es keine außerbilanziellen Geschäfte, die für die Beurteilung der Finanzlage der Genossenschaft von Bedeutung wären.

f) Nachtragsbericht

Auswirkungen aus der seit März 2020 in Deutschland existierenden Corona Pandemie sind für die Beitragsfinanzierung der Emschergenossenschaft nicht zu erwarten. Demgegenüber sind jedoch tatsächliche und finanzwirtschaftliche Folgen für die Emschergenossenschaft aufgrund einer nicht den Verträgen entsprechenden Leistungserbringung durch Dritte (z. B. zeitliche Verzögerungen beim Baufortschritt und etwaige Mehrkosten durch Baubehinderung) nicht auszuschließen. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres 2020 sind nicht eingetreten.

g) Ergebnisverwendung

Das Geschäftsjahr 2020 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 33.863.645,57 ab. Der Jahresüberschuss soll wie folgt verwendet werden:

Jahresüberschuss 2020	33.863.645,57 €
Einstellung in die Beitragsausgleichsrücklage Genossenschaftsbeiträge	- 33.383.746,74 €
Einstellung in die Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen	- 1.103.897,00 €
Entnahme aus der Rücklage Wohnungswesen	623.998,17 €

e) Sonstige Angaben

Das Honorar des Abschlussprüfers beträgt für Abschlussprüfungsleistungen € 119.500,00 (netto) und für andere Bestätigungsleistungen € 29.500,00 (netto) sowie für Steuerberatungsleistungen € 7.061,50 (netto).

Es erfolgen ferner keine Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB zu Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, da die Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

Essen, 31.03.2021
Emschergenossenschaft


Prof. Dr. Paetzel


Dr. Grün


Echterhoff

Ausschussmitglieder

Investitionsausschuss

Der Investitionsausschuss setzt sich mit Stand vom 4. Mai 2021 wie folgt zusammen:

Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Stefan Hager Direktor, RAG AG, Vorsitzender	Janine Feldmann Stadtbaurätin, Stadt Herten
Martin Harter Baudezernent, Stadt Essen	Dr. Christine Ziegler Senior Vice President, Evonik Industries AG
Dr. Markus Bradtke Stadtbaurat, Stadt Bochum	Marcus Kampen Abteilungsleiter, RAG AG
Ulrich Vornhof Leiter Gewässerschutz, thyssenkrupp Steel Europe AG	Hans-Peter Becker Geschäftsbereichsleiter, Wirtschaftsbetriebe der Stadt Duisburg
Andreas Hottkowitz Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft	Olivier Ostrowski Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft
Janine Schwarz Arbeitnehmervertreterin, Emschergenossenschaft	Michael Werk Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft

Wiedereinführung des Widerspruchsverfahrens

Zum 1. Januar 2015 hat der Landesgesetzgeber das Widerspruchsverfahren für die Wasserwirtschaftsverbände in NRW wieder eingeführt (§ 110 Abs. 4 Justizgesetz NRW). Die seit November 2007 bestehende generelle Abschaffung des Widerspruchsverfahrens in NRW gilt somit seit 2015 für die Wasserverbände nicht mehr. Die bis dahin von der Emschergenossenschaft praktizierte Verfahrensweise, allen Genossen zur Vermeidung unnötiger Klageverfahren zunächst einen vorläufigen Beitragsbescheid zuzusenden und etwaige Fehler mit dem endgültigen Bescheid zu korrigieren, hat sich damit erledigt.

Der Widerspruchsausschuss setzt sich mit Stand vom 4. Mai 2021 wie folgt zusammen:

Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Dr. Malte Petersen Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW, Vorsitzender	Jonas Keil Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW, stellvertretender Vorsitzender
Heinz-Jürgen Hacks Radeberger Gruppe KG	Frank Schwappe Beigeordneter, Stadt Witten
Nadja Wollnik RAG AG	Ulrich Kaiser Ministerialrat, Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie NRW
Hermann Pieper Ltd. Städt. Verwaltungsdirektor, Stadt Herten	Isabelle Jordan RAG AG
Mike Sebastian Janke Landrat, Kreis Unna	Mariola Rötzhelm Leiterin Umweltschutz, OQ Services GmbH
Deina Rehmann RAG AG	Johannes Hoffmann Mitglied des Kreistages, Kreis Wesel
Dr. Klaus-Willy Schumacher Ltd. Ministerialrat, Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie NRW	Thomas Menzel Regierungsbeschäftigter, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW
Andrea Kaste Regierungsbeschäftigte, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW	Marcus Kampen Abteilungsleiter, RAG AG
Ekkehard Grunwald Stadtkämmer, Stadt Recklinghausen	Michael Klimziak Mitglied des Rates, Gemeinde Holzwickede



Emschergenossenschaft auf einen Blick

Mitglieder und Gebiet	
(Stand 31.12.2020)	
Mitglieder der Emschergenossenschaft	198
Einzugsgebietsgröße	865 km ²
Einwohner	2,28 Millionen
Wasserläufe und Anlagen	
(Stand 30.06.2021)	
Wasserläufe	352 km
davon Reinwasserläufe	150 km
davon Schmutzwasserläufe	202 km
Abwasserkanäle	404 km
Deiche	116,92 km
davon Rheindeich Beeckerwerth	4,20 km
davon Emscher-Hauptlauf	60,47 km
davon Emscher-Nebenläufe	52,25 km
Entwässerungspumpwerke	131
Anteil der durch Pumpwerke entwässerten Fläche am Verbandsgebiet	37,8 %
Abwasserpumpwerke	12
Hochwasserrückhaltebecken	22
Regenrückhaltebecken	28
Regenwasserbehandlungsanlagen	107
Regen-, Becken und Notüberläufe	35
Kläranlagen mit einer Gesamtkapazität von ca. 4,8 Mio. Einwohnerwerten	5
Abwasservorbehandlungsanlagen	5
Zentrale Schlammbehandlungsanlage	1
Fotooxidationsanlagen	38
Dosierstationen	6
Sauerstoff-Stationen	2

Reinigungsleistung	
Gesamtmenge gereinigtes Wasser	563.451.565 m³/a
Kläranlage Dinslaken-Emschermündung	348.703.426 m ³
Kläranlage Bottrop	131.203.662 m ³
Kläranlage Dortmund-Deusen	47.716.171 m ³
Kläranlage Duisburg-Alte Emscher	35.807.933 m ³
Kläranlage Gelsenkirchen-Marienhospital	20.372 m ³
Klärgasgewinnung	24.735.380 m³/a
Eigenstromerzeugung	56.037.945 kWh/a
Erzeugung durch Wind-, Wasser- und Solarkraft	6.151.018 kWh/a
Erzeugung durch die Dampfturbine in Bottrop (netto)	14.902.953 kWh/a

Abfallwirtschaft	
Klärschlamm	170.885 Tonnen entwässerter Schlamm
Schlamm Trockensubstanz	50.435 Tonnen (vollständig thermisch verwertet)
Rechengut	5.920 Tonnen
Sandfanggut	2.845 Tonnen

	EGLV	EGLV	EG
	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2020
Anzahl Beschäftigte	1.622'	1.678'	978
davon unbefristet	1.549	1.598	918
davon befristet	73	80	60
davon aktiv	1.604	1.640	953
davon ruhend	18	38	25
davon Vollzeit	1.420	1.473	862
davon Teilzeit	202	205	116
Anzahl der refinanzierten Stellen			37
Auszubildende	72''	88''	
Fluktuation'''	5,2	3,3	
Durchschnittliches Lebensalter	46,7	46,2	
Durchschnittliche Beschäftigungszeit	18,4	17,8	

* Einschließlich zweier von der Stadt Hamm durch Abordnung gestellte Beamte bei 21-SH, LV.

** Bei der Zahl der Auszubildenden sind 12 Auszubildende enthalten, die lediglich aus formalen Gründen bei der Lippe Wassertechnik GmbH beschäftigt sind.

*** Die Fluktuationsrate bezieht sich auf die unbefristeten Beschäftigungsverhältnisse. Bei den Abgängen werden alle Beendigungen von unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen berücksichtigt.

Im Jahr 2020 ereigneten sich insgesamt 30 meldepflichtige Unfälle (davon 25 meldepflichtige Arbeitsunfälle und 5 Wegeunfälle) mit 505 Ausfalltagen.

Finanzen Jahresabschluss in Tausend Euro		
	2020	2019
Bilanzsumme	4.999.362	4.409.895
Anlagevermögen	4.764.628	4.202.722
Umlaufvermögen	234.734	207.173
Eigenkapital	342.542	389.179
Fremdkapital	4.656.820	4.020.716
Umsatzerlöse	362.469	347.218

Seite Fotograf

Titel	Andreas Fritsche
3	Klaus Baumers
4	Andreas Fritsche
5	Jochen Durchleuchter, Rupert Oberhäuser
6	Andreas Fritsche, Ilias Abawi, Stadt Dinslaken
7	Rupert Oberhäuser, Kirsten Neumann, Philipp Stark
10	Rupert Oberhäuser
11	Kirsten Neumann
13	Rupert Oberhäuser
16	Eberhard Reimann, Oliver Hasselluhn
17	Klaus Baumers
19	Jochen Durchleuchter, Kirsten Neumann
20	Kirsten Neumann
24	Andreas Fritsche
25	Andreas Fritsche, Kirsten Neumann
26	Andreas Fritsche
27	Andreas Fritsche, Klaus Baumers
28	Ute Jäger
29	Klaus Baumers
30	Jörg Saborowski
31	Kirsten Neumann
32	Jörg Saborowski
33	Klaus Baumers
34	Rupert Oberhäuser
35	Rupert Oberhäuser, Klaus Baumers, Klaus Baumers
36	Rupert Oberhäuser
37	Klaus Baumers
38	Robin Schütz
39	Klaus Baumers
42	Jörg Saborowski, Michael Kemper
44	Andreas Fritsche
45	Klaus Baumers
46	Rupert Oberhäuser
48	Andreas Fritsche
49	Andreas Fritsche, Rupert Oberhäuser, DKFS Architects
50	Bernhard Klug
52	Bernhard Klug
53	Klaus Baumers, Kirsten Neumann
54	Rupert Oberhäuser
56–57	Klaus Baumers
58	Rupert Oberhäuser
59	EGLV
60	EGLV
61	Andreas Fritsche
64	Andreas Fritsche
65–69	Klaus Baumers
70	Michael Kemper
71	Klaus Baumers
72	Rupert Oberhäuser
73	Klaus Baumers
74	EGLV
75	Klaus Baumers
76	Kirsten Neumann
77	Klaus Baumers
78	EGLV
79	EGLV
93	Rupert Oberhäuser
105	Rupert Oberhäuser

Impressum

Herausgeber
Emschergenossenschaft
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen
T 0201 104 - 0
www.eglv.de

Redaktion
Emschergenossenschaft
Ilias Abawi
T 0201 104-2586
abawi.ilias@eglv.de

Kerstin Fröhlich
T 0201 104-2781
froehlich.kerstin@eglv.de

Friedhelm Pothoff (verantwortlich)
T 0201 104-2345
pothoff.friedhelm@eglv.de

Art-Direktion, Satz & Realisation
Emschergenossenschaft
Verena Klos, Jana Ludwig-Brandt

Druck
Brochmann GmbH, Oktober 2021
Dieser Geschäftsbericht wurde auf
FSC®-zertifiziertem Recycling-Papier gedruckt.



Dieser Bericht steht auch als pdf-Datei auf unserer
Webseite unter <https://www.eglv.de/medien/> zum
Download bereit.



EGLV

Emschergenossenschaft

/ Kronprinzenstraße 24
45128 Essen
Telefon (0201) 104 - 0
www.eglv.de